

Bezugspreis:

Wochenschrift 2.-Mk. monatlich 6.-Mk. ...

Telegraphische Adressen:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Einzelnenpreis: Die achtspaltige Monatsbeilage ...

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Sonntag, den 12. Oktober 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Die Blockade der Ostsee.

Die von der Entente angeordneten Blockademassnahmen gegen Deutschland haben teilweise, in der Ostsee, eingeehrt.

Damit ist die weitere Verhärtung eines Konflikts gegeben, der nur deshalb nicht zu neuem Krieg führen wird.

Leider muß festgestellt werden, daß die französischen Sozialisten in dieser Beziehung vollständig verlagen, und zwar deshalb verlagen, weil sie nicht die geringste Ahnung davon haben, was wirklich vorgeht.

Die Verhängung der Blockade wurde der deutschen Regierung durch folgendes Telegramm der internationalen Marinekommission mitgeteilt:

Infolge des Angriffs auf Riga werden alle Freifahrtserlaubnisse für deutsche Schiffe in der Ostsee vorübergehend außer Wirkung gesetzt.

Offenbar ist diese Maßnahme auf die Teilnahme deutscher Freikorps an dem Vormarsch der „Westrußen“ auf Riga zurückzuführen.

In einer Beschwerde der lettischen Regierung an die Entente wird behauptet, daß Deutschland während des Waffenstillstands seine Truppen in Kurland verdoppelt

hat und daß diese sich Verbrechen und Gewalttätigkeiten zuschulden kommen lassen; sie hätten auch alles getan, um den Kampf der Letten gegen die Bolschewisten zu verhindern.

General v. d. Golz hat nunmehr sämtlichen deutschen Truppen im Baltikum ein Ultimatum gestellt, sich über ihren Entschluß zur Räumung des Landes zu äußern.

Zwischen Schweden die Friedensausichten zwischen den Randstaaten und Sowjetrußland sich zu verbessern.

Während Ententemeldungen von immer neuen Niederlagen der Bolschewistenarmee zu berichten wissen, meldet „Volksdageblad“ in Stockholm, das Sowjetrußland sehr nahe liegt, schwere Niederlagen Denikins in Südrußland.

Wie es gemacht wird, zeigt folgende Meldung des „Daily Chronicle“ aus Riga vom 8. Oktober: Eine deutsche Truppenmacht von 20.000 Mann greift die Letten auf einer Front von 10 Meilen einige Meilen außerhalb Rigas an.

„Daily Mail“ meldet aus Helsingfors vom 9. Oktober, daß die Vorhut des Obersten Bernhardt Riga besetzt hat.

Das deutsche Volk hat nur den einen Wunsch, sich von diesem ganzen Szenenfeld soweit wie möglich entfernt zu halten.

Erneute Blockade gegen Deutschland.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die zweite Note der Entente ist wahrscheinlich Sonnabend nach Berlin gelangt worden.

Ratifikation und Volksabstimmung.

Neuer meldet aus London, daß der König den Friedensvertrag ratifiziert hat und daß die Urkunde nach Paris abgehandelt worden ist.

Ein Irrtum bei der Volksabstimmung! Abstimmberechtigt in den Volksabstimmungsbezirken von Ost-

Westpreußen und Schleswig-Holstein sind alle dort Geborenen, die bis zum Inkrafttreten des Verfallers Ertrages das 20. Lebensjahr erreicht, und in Oberschlesien diejenigen, die vor dem 1. Januar des Jahres, in dem die Abstimmung erfolgt, 20 Jahre alt werden.

Italiens Krisen.

Ständige Steuer- und Konzeptsbeamten drohen mit dem Ausbruch. Deswegen wollen die städtischen und provinziellen Beamten ihre Tätigkeit ab 21. Oktober einstellen.

Beim Landarbeiterstreik in der Provinz Vercenza, der seit dem 6. andauert, kam es zu schweren blutigen Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht.

Die deutsche Schicksalsfrage.

Von Philipp Scheidemann.

Wenn ich durch Enttäuschungen von Ueberzeugungen abzubringen wäre, so hätte ich nicht von 1883 bis heute — 36 Jahre lang! — Mitglied der sozialdemokratischen Partei sein können.

Wir liegt in dieser Kardinalfrage nicht das geringste an Polemik. Selbst der Versuchung will ich widerstehen, auf alle die freundlichen Unterstellungen einzugehen.

Ich lasse all das beiseite und führe die Diskussion wieder auf den Kernpunkt zurück, um den der Abg. Cohn leichten Herzens herumgegangen ist.

„Die Herren von der äußersten Linken sprechen ihren Anhänger täglich von der gegenrevolutionären Gefahr.“

Hier blüht keine platonische Zustimmung, vor allem, wenn sie mit praktischer Ablehnung verbunden ist.

Das alles sind Selbstverständlichkeiten oder mühten es sein für Männer, die Politik machen wollen und nicht persönliche oder fraktionelle Interessen darüber stellen.

Aber eine Feststellung hat die Wirkung meiner Reden in Gassel wie in der Nationalversammlung schon gebracht: daß nämlich langsam in allen politischen Kreisen die Erkenntnis aufdämmert, daß die Einigung des Proletariats die Frage, die deutsche Schicksalsfrage ist!

Ich habe meine eindringliche Mahnung zur Einigkeit des Proletariats von der Tribüne des Parlaments aus gerichtet, um sie allen Genossen zu Gehör zu bringen.

Ich habe meine eindringliche Mahnung zur Einigkeit des Proletariats von der Tribüne des Parlaments aus gerichtet, um sie allen Genossen zu Gehör zu bringen.

Wissen, die alte Kampfgenossenschaft sobald wie irgend möglich zu erneuern.

Wer in den Massen gegen die Einigung ist, der hat die einige Partei nicht miterlebt, der ist in den meisten Fällen vor kurzem erst in die Bewegung gekommen, ohne in der schweren sozialistischen Kampfzeit der Sozialdemokratie als Kamerad mitgekämpft zu haben. Die besten der Genossen gehen von den gleichen, ihnen lieb gewordenen Erinnerungen und erkennen sich an den gleichen Narben. Auf sie baue ich meine Hoffnungen für die Arbeiterklasse.

Deutschösterreichs Not.

Unter dem Druck der unerträglichsten Vereinfachung und Gestaltung, die dem unglücklichen Deutschösterreich von den Kriegsverblenden Westmächtern in Paris auf Verlangen ihrer Agenten in Prag, Warschau, Belgrad und Rom auferlegt worden sind, wankt das Land dem völligen Zusammenbruch entgegen. Da ihm die Kohle fehlt, kommt nach und nach alle Industrie zum Stillstand. Der Erzberg in Steiermark liegt still, denn infolge Kohlemangels ist nur ein einziger Hochofen im Betrieb. So fehlt den Fabriken Eisen, Blech, Drahtstifte, Schrauben. Wird schon einmal ein Tauschvertrag auf Lebensmittel mit Südspanien abgeschlossen, so kann er nicht erfüllt werden, weil der Gegenwert an Industrieprodukten nicht geliefert werden kann. Für die Lieferungen drängt die Entente auf Bezahlung — will man dazu habsburgische Gobelins verwenden, erhebt Italien Einspruch. Wo nichts ist, hat auch die Wiener Regierung ihr Recht verloren, die Länder, die ihr nichts liefern und von ihr nichts erhalten, gleiten ihr aus der Hand. Schickt sie einmal einen Transport Nahrungsmittel nach Innsbruck, so wird das, was nicht gestohlen ist, schon in Linz oder Salzburg beschlagnahmt. In diesen Tagen waren eine ganze Anzahl Ländervertreter hinfesehend in Berlin, aber soweit wir unseren besonnenen Brüdern etwas abgeben können, liefern wir es nur an Wien, denn wir können die Abwanderungstendenzen nicht unterstügen.

Südtirol wird von den Italienern reichlich versorgt, Nordtirol hungert. Südtirol muß seinen Obstleuten verkaufen lassen und weiß nicht, wohin es mit seinem Wein soll, von dem Italien selbst übergenug hat — Nordtirol muß wegen der Transportnot und der Verluste auf Obst und auf die angestammten „Viertel“ verzichten.

Ein Tiroler Barzeigenosse erklärt uns, daß der Zusammenbruch Deutschösterreichs unausbleiblich sei. Wenn die Entente den Anschluß an Deutschland nicht als unerlässlich erkennt, wird man ihr eines Tages den Krepel hinstreichen müssen:

Bitte — regieren Sie!

Zur Kartoffelversorgung.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Reichskartoffelstelle steht der Veröffentlichung der Notiz über den angehängten Zusammenhang der Kartoffelversorgung völlig fern. Die gegenwärtigen Störungen in der Zufuhr sind lediglich auf Transportverhältnisse zurückzuführen, die in der notwendigen Verabreichung der Getreideexporte ihren Grund haben. Von nächster Woche an werden sich infolge einer Bevorzugung der Kartoffeltransporte die Verhältnisse voraussichtlich bessern. Wenngleich die Ernte den Erwartungen nicht zu entsprechen scheint, so treffen doch Mitteilungen über eine schlechte Ernte nur auf kleineren Bezirken Deutschlands zu. Selbst bei einer Ernte von nur 50 Proz. der Friedensernte werden die Rationen bei glatter Transportlage aufrechterhalten werden können.

Staatsoper: „Palestrina“.

Pfihners „Palestrina“, um den das künstlerische Interesse der ganzen letzten Wochen kreiste, ging gestern als erster Akt der Schilling'schen Opera über die Bretter der Staatsoper. Mit einem unvermeidlich großen Aufwand von Solisten, italienischen Sängern, mit einem guten Zusammenklang des von Stiedry vorzüglich geleiteten Orchesters, mit der großzügigen Sololeistung Arnstons (Borromio), des allzu janz angelegten Palestrina Joseph Manns, mit der verklärten Stimmung des Engelchores am Ende des ersten Aktes, sowie mit dem geistvoll gemimmten merkwürdigen Mittelakt und dem schwellenden Pathos der Schlußapotheose konnte sich Pfihner einen fast unbestrittenen Erfolg verschreiben.

Die Dichtung gehört zum besten, was die Operngeschichte kennt. Die von aller Melodiebetonung freie, leuchtend-berühmte und schon nach vergangenen Formen jugende Musik Pfihners vorzieht aber den Eindruck nicht, sondern läßt ihn mit langem, gleichförmigem Atem und in konstruktiver Technik ermatzen.

Das Pfihner-Problem ist wieder neu angefaßt, ein Rätsel mehr bereitgestellt. Zwei ungleiche Komponisten scheinen diese Partitur geschrieben zu haben. Ob dieser für Pfihner wohl typische erste Akt nun ein lebenswundernder Anfang in der Musik, oder ob er nicht vielmehr zugleich ein Ende und ein Zwang ist, über die hinaus keine Nachfolge mehr schreiben wird, diese ernste Frage bedarf der näheren Beleuchtung.

Die Aufführung war durchschnittlich, aber nicht bezeugend, die Musiksprache allzu sichtbar, die Massenbewegung freilich. K. S.

Wilhelm Speyer: „Er kann nicht befehlen“.

kleines Schauspielhaus.

Wilhelm Speyer hat ohne Leidenschaft, aber entschieden alte, wiederholte Regeste beahmt, um ein Volkstück mit manderlicher Heiterkeit und Leichtigkeit zu schreiben, die sich der Pöbelheit ins Gedächtnis schreiben darf. Eigentlich ist dieser Schriftsteller, der einmal recht empfindsame Gedächtnisse zu formen verstand, ein handfester Possenschräuber nach dem Vorbilde des seligen R'Arronge geworden. Er schämte sich aber ein wenig, die gute Schöpfung, die ihm heute so angenehm und nützlich scheint, einzugehen, und hingte seine Stücke in noch eine Lehre an. Es mußte natürlich eine soziale Lehre sein, damit die Mode der Zeit nicht leer ausgeht.

Der Mann, der nicht zu befehlen vermag, ist ein Fabrikant, den Studienjahre im freibeitlichen Amerika und außerdem noch eilliche Millionen zur Verfügung stehen. Sein Gegenüber soll ein Arbeiter sein, wie Speyer ihn zurechtstutzt: ein Sohn des Volkes, der nicht aus Gemeinschaft, sondern einmal aus Not gegen das gesündigt hat, was Kriminalgesetz ist. Nun mußte er ins Gefängnis, und als er wieder herankam, mieden ihn die Kameraden wie die Pest. Kein Wunder, daß sich in diesem Menschen ein beträchtlicher Haß gegen alles anammelt, was Arbeiterkammer ist und was sich in den Organisationen breit macht. Dieser Arbeiter steht in seinen Gefühlen mit Affen der schlechten Bürgerleute. Da kommt

Kein Konflikt Schmidt-Brann.

Sichtlich der Deputatsfrage für landwirtschaftliche Arbeiter ist in der Presse wiederholt von Unstimmigkeiten zwischen dem Reichsernährungsminister und dem Preussischen Landwirtschaftsminister die Rede gewesen.

Um weitere Irrführungen der Öffentlichkeit zu vermeiden, wird dazu von zuständiger Stelle bemerkt: Wenn der Landwirtschaftsminister für die Ausgabe des vollen Deputates in natura eingetreten ist, so hat er es getan, weil er in der Erfüllung dieser sowohl von den Arbeitnehmern als auch von den Arbeitgeberern gestellten Forderung ein besonders geeignetes Mittel erblickte, die Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit der Landarbeiter zu heben. Er glaubte die Forderungen der Landwirtschaft gegenüber der Allgemeinheit um so eher vertreten zu können, als es sich vielfach doch nur um eine Sanktionierung eines bereits bestehenden Zustandes handelt, im übrigen aber auch das durch Tarifverträge festgesetzte Deputat in seinem Umfange meist nur wenig von der Selbstversorgung abweicht.

Der Reichsernährungsminister hat diese Gründe durchaus zu würdigen gewußt. Es erschien jedoch nicht möglich, das geforderte Jugendstund an die Landarbeiter zu machen, weil die Befürchtung, daß bei einer Durchbrechung der bestehenden Grundsätze die zurzeit noch nicht entbehrliche Zwangsbeziehung des Brotgetreides und die notwendige Kontrolle in hohem Grade erschwert, wenn nicht sogar teilweise unmöglich gemacht würde, nicht von der Hand zu weisen war.

Das ist der nackte Sachverhalt. Alles, was darüber hinaus besonders in dem Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ vom 4. Oktober — „zur Deputatsfrage“ — behauptet wird, ist unbegründete Unterstellung zu dem offensichtlichsten Zweck, künstlich Gegensätze zu schaffen, wo sie nicht vorhanden sind.

Die Ernährungswirtschaft.

Der kommende Winter wird unsere Ernährungswirtschaft wahrscheinlich auf eine ernste Probe stellen. Das Ernährungsproblem wird sich im wesentlichen als eine Kohlen- und Transportfrage darstellen. Wir werden allem Anschein nach zwar über eine ziemlich gute Getreideernte und eine zur Not ausreichende Kartoffelernte verfügen können, es ist aber weder bisher gelungen, noch wird es in der nächsten Zeit gelingen, so große Vorräte hinzulegen, wie eine ordnungsgemäße Rationswirtschaft das verlangt. Die Ernte liegt noch beim Erzeuger auf dem Lande, die Kartoffeln noch im Acker und es fehlen sowohl Arbeitskräfte, die helffräufige verbrauchsfertig hinzulegen, als auch Kohlen und Transportmaterial. Und so kann, wenn nicht jeder einzelne nunmehr mit Hand anlegt, wenn nicht jeder einzelne beizutreten, um was es sich eigentlich handelt, nur zu leicht der Fall eintreten, daß unsere Städte vor brotlosen und kartoffellosen Winterwochen stehen. Wir haben unser Schicksal selber in der Hand.

Es kommt heute darauf an, daß wir uns mit jedem einzelnen unserer Volksgenossen persönlich über alle diese Dinge auseinandersetzen. Die alte Streitfrage über Zwangswirtschaft und freien Handel steht hierbei ebenfalls nicht zur Diskussion. Es ist, wie bemerkt, anscheinend ungefähr genug da, was es kommt nur darauf an, das Vorhandene an die Konsumenten zur rechten Zeit heranzubringen. Ganz von selbst ergeben sich daraus die Konsequenzen. Es ist zum Teil das alte Lied: Kohlen — Lokomotiven — Eisenbahnwagen.

Die verantwortlichen Regierungsstellen haben, wie sie an Hand von Tatsachen ausführen, ihre Schuldigkeit getan, indem sie die Organisation dieser drei bewegenden Hauptfragen planmäßig in die notwendigen Bahnen leiteten. Jetzt hat der Schritt zu erfolgen, der ausschlaggebend ist: Die lebendige Menschenkraft in diese Organisation zur vollen Betätigung zu bringen. Die Bergwerke müssen mehr Arbeitskräfte bekommen, die Felder müssen kartoffelfähiger werden, die Lokomotivfabriken und Wagenreparaturwerkstätten müssen die höchste Arbeitsleistung liefern; der Personenverkehr muß stark eingeschränkt und

wahrscheinlich wochenlang ganz ausgezehrt werden zugunsten von Kohlen- und Lebensmitteltransporten. Lauter Selbstverständlichkeiten, mit denen wir uns nicht nur vertraut zu machen haben, sondern die wir unverzüglich in die Tat umsetzen müssen. Es darf nie vergessen werden, daß und gegenüber dem Winter 1918 Tausende von Lokomotiven und Waggons fehlen, die wir der Entente abliefern mußten, und daß das uns verbliebene Eisenbahnmateriale sich in einem durch den Krieg so heruntergekommenen Zustand befindet, daß man es zu einem großen Teil nur noch als „Schrott“ bezeichnen kann. Das Volk weiß immer noch nicht, wie unendlich tief wir in allem gesunken sind. Aber es fängt immer mehr an zu verstehen, und mit der Erkenntnis kommt auch der Wille, die Dinge energisch anzufassen. Gegen Ende dieses Monats werden wir zum erstenmal das neue Brot in besserer Ausmaße genießen, was nach Meinung der Physiologen den Körperzustand und damit die Seelenverfassung in der günstigsten Weise beeinflussen wird. Hieraus darf man wohl die Hoffnung schöpfen, daß es uns gelingen wird, der widerwärtigen Zustände Herr zu werden, und die drohenden Winterorgen glücklich zu hemmen.

Deutschnationale Jugendvergiftung.

Im preussischen Staatshaushalt ausführenden rechtfertigte Minister Gaenisch das Vorgehen gegen den Deutschnationalen Jugendbund, der keine unpolitische Organisation sei. Nach dem Bericht in seinem offiziellen Organ habe in seinen Versammlungen Graf Beckarp unter hiesigem Beifall Propaganda für die Wiederherstellung der Hohenzollernmonarchie gemacht. In einem anderen Vortrag in Stogly habe Professor Köhler gesagt, der Minister wolle gar nicht, daß die Schüler etwas Ordentliches lernen, weil sie dann Klagen würden als er. Die Schüler sollten nur kräftig streiken, dann würde der Minister ins Kaufschreiten. Die parteipolitische Vergiftung der Jugend habe einen solchen Umfang angenommen, daß er sich trotz seiner Abneigung gegen politische Verbote entschlossen habe, in der kommenden Woche eine Entscheidung des Ministeriums darüber herbeizuführen, ob im Interesse des Unterrichts solche parteipolitischen Vereinigungen von Schülern noch länger geduldet werden könnten. Die Schulen müssen zur Staatskirche erzogen, das heißt jetzt zur Treue gegen den republikanisch-demokratischen Staat, und es sei auf die Dauer unerträglich, daß einzelne Lehrer in den Schulen in der wüsten Weise parteipolitisch hetzen.

Verleumder!

Mögen die Deutschnationalen ihren Monarchismus betonen, das ist ihr gutes Recht, solange sie nicht versuchen, die Republik gewaltsam zu erküßtern oder umzuwälzen. Mögen sie gemeine Bilder und lächerliche Schriften verbreiten — das Volk wird auf die Dauer davon nur die edle Art der Raifertreuen und „Aufrechten“ erkennen, wie es stets die niedrige Geheer der Stöber, Ahtwardt, Büdler abgelehnt hat. Aber schädlich und niederträchtig ist es, die aus der Gefangenschaft Zurückkehrenden, vom politischen Leben Deutschlands seit Jahren Abgeschiedenen durch bewusste Lügen gegen die Republik beeinflussen zu wollen. Das geschieht, wie wir mitgeteilt haben, durch Mißbrauch des Vorleseamtes in Gefangenenlagern, es wird auch versucht in einer Entschließung des thüringischen Landesparteitages der sich jetzt deutschnational nennenden Konservativen, deren Herrschaft uns den Haß der ganzen Welt zugezogen und sich damit als äußerst antinational erwiesen hat. Die Entschließung sagt:

Die Heimkehrenden sollen es den Revolutionärsparteien niemals vergessen, daß sie leichtfertig den überreichten Waffenstillstand kröften, ohne vorher über die Heimführung unserer Gefangenen eine bindende Zusage zu erhalten.

Auf den Waffenstillstand gedrängt hat bekanntlich vor allem die Oberste Heeresleitung, und wäre er nicht abgeschlossen worden, so wären nur noch ein paar Hunderttausend mehr in Gefangenschaft geraten, ganz abgesehen von den Toten, Verwundeten, Verkrüppelten. . . . Aber das ist ja den Heßern egal!

der millionengeschickte, in Amerika ergogene Fabrikantenjohn zurück, um seines seligen Vaters Erbschaft anzutreten. Er ist ein Mann mit Wilsonianer und Carnegieidealen. Er kann nicht nach oben kriechen und nicht nach unten treten. Er kann überhaupt nicht den Herrn spielen. Und siehe, eins, siz, drei, ist zwischen dem Proletariat und dem Wilsonianerjohn der Pakt geschlossen, daß der verheiratete Arbeiterbund einmal auf 24 Stunden den Herrn spielen soll.

Nach dem ersten Auftakt beginnt die Posse. Der neue Herr Schanzl, er jagt die schärfsten Ausbeuter durch sein Unterdrückerideal ins Lochhorn, er bestellt sich die tüchtigsten Jungfrauen zur Nacht in sein Zimmer, er raucht die feinsten Zigaretten hausenweise weg, er läßt sich von der strengsten Grobmutter als ein süßer Liebling abschmagen und verwöhnen. Im ersten Akt hat er wie ein Philosoph geredet oder auch wie ein Zeitungsjournalist mit sozialer Nase. Im zweiten Akt redet er wie ein töbftichtiges Räzlein. Raum ist es möglich, daß er wieder als ein Gleichberechtigter zu seinen Kameraden in die Fabrik und in die Spinnstube hineinklüpft, als er den ganzen Herrenkrempel zur Seite wirft und wieder aufjuckt, daß er ein Proletariat sein kann. Denn er kommt dahinter, daß ihm die paar Monate Gefängnis nicht mehr von seinen Kameraden angeliebt werden sollen. Er soll wieder mit ihnen die Karten spielen, er soll sogar das saubere Rädel der alten Standesbrüder heiraten.

So ginge das Stücklein logisch zu Ende, wenn Speyer sich nicht befenne, daß er noch ein wenig Geist verschleppen müsse; und es klingt fast wärdendhaft, daß der Diener, der ein Herr wurde und dann doch wieder ein Diener, mit Empfaße ausruft: Eigentlich gehöre ich doch nicht zu dem Proletariat. Eigentlich schiebt doch all mein Treib und Trachten zu dem Reichtum, zu der Bürgererschaft. „Ich bin für die Schwarzindustrie“, das ist Possenweizain des Stückleins, das soll so etwas wie ein ironisches Spielzeug ganz am Schluß werden, und damit alles rechtlich noch alter Possenmänner ausgeht, hegen sich schließlich zwei glückliche Verlobungspare in den Armen.

Das Volkstück, das ein Lustspiel benannt wird, wurde zum Glück nicht zu literarisch dargestellt. Man trug kräftig auf und traf damit am besten den richtigen Ton. Otto Gebühr übertrieb tüchtig. Er schmerzte Nebellenkannbaren als Proletariat, er benahm sich wie ein smarter Ausbeuter, als falscher Herr, er heulte sich begeistert in das alte Proletariatium zurück und gab sich keinerlei Mühe, den Possendichter irgendwie mit feilscher Spitzfindigkeit zu überlasten. Dem Willkür mit den gebildeten Punkteansichten über Georg Alexander nichts schuldig. Streifheit im Augenblicke der Verlobung ein Liebhaberauffreier und in den Viertelstunden des Maskendineriums ein hübscher Amerikanerlang, das waren die erfreulichen Mädchen, die er sich gestohlen durfte. Regula Keller, Rud Egede-Rissen und Herr Keller-Reber waren sehr nett, gefühvoll und schmerzhaft, ganz wie es der gewisse Possendichter verlangt.

Max Hochdorf.

Volkstheater. Paul Lange und Leta Parberg. Johnsons seit Jahrzehnten vielen Mitgliedern hoher Volkstheater verzeichnetes Schauspiel, das heute politisch überholt ist, hat gestern abend nun auch im Theater am Bülowplatz seinen Eingang ge-

halten und auf neue die allgewohnten Wirkungen ausgeübt. Ja, sie waren vielleicht noch härter als je. Das hat diesmal seine besonderen Ursachen. Sie sind verankert in der Regie und in der Darstellung, die, zumal in der Verkörperung der beiden Titelgestalten geradezu glanzvoll zu nennen sind. Kahler und Heine Feindster haben sie. Und man muß gestehen, daß diese Charaktere über alle politische Parteien, Verschönerung, alle Intrigen und Skandale so wundervoll, ja ergreifend und warm in die Sphäre echten Menschens gehoben wurden. Beide, vereint den einmütigen Beifall des Hauses auf sich und wußten schlaechten begeisterten Democriten Folge leisten. Neben ihnen behaupteten sich G. Stahl-Rachbar und Guido Herzfeld, beide in vorzüglicher Rolle. Außerdem sind auch Maria W. H. Leder und Richard Leopold zu nennen. Ueberhaupt gab es gute Abwechslungs-Typen, und das Spiel, man merkte die hochfeine Kunst der Regie, war fein abgemessen und äußerst lebendig. cl.

Das Ende des „Rognals“. Zu den Opfern des Berliner Friedens wird auch der Rognal gehören, jedenfalls der „deutsche“ und in weitem Umfang auch der sogenannte französische. In Frankreich wird die Benennung Cognac von Geizh und Verleher als Herkunftsbekennung angesehen und geschätzt, während in Deutschland das Wort Rognal vollständig zum Schandnamen geworden ist. Bei dem Iqn Mensch daran denkt, daß es an der Charente eine Stadt dieses Namens gibt, den Hauptort der Rognalbereitung, Deutschnationalverpflichtete sich in den Artikeln 274 und 275 des Friedensvertrages, für die Herkunftsbekennung fremder Weine und geistiger Getränke die Geizh, Verwältungs- und Gerichtsentscheidungen des Ursprungslandes zu beobachten; Ein- und Ausfuhr, Umlauf, Verkauf und Feilbieten von Waren, die den fremden Geizh zumbe-laufende örtliche Bezeichnungen tragen, sind in Deutschland zu untersagen und zu unierdrücken. Also Frankreich bestimmt, was in Zukunft in Deutschland als Rognal bezeichnet, verkauft und ge-trunkn werden darf. Welchen Namen wird der Deutsche Weinbrand nun bekommen?

Ein Reichsausschuß für hygienische Volksbeschöpfung ist im Werden. Dem National-Hygiene-Verein in Dresden soll er angeschlossen werden. Eine Zusammenkunft von Vertretern der Wissenschaft und der Behörden, die der hiesige Innenminister Genosse Otto Müllg leitete, wählte einen vorbereitenden Ausschuß.

Zur Gründung der Volkshochschule in Wilmersdorf, deren Kurie am Montag beginnt, findet heute abend 7 Uhr eine Hans-Thoma-Peler in der Aula der Victoria-Luisa-Schule statt.

Deutschnationale Beiträge und Redungen. Am 19. Oktober beginnt die Fortsetzung: „Das Eisen im Hoch- und Ingenieurbau“ im großen Saal des Ingenieurhauses, Berlin NW 7, Sommerstr. 4a. Zunächst spricht Ingenieur Müllerhoff über: „Das Eisen als Baustoff“. Teilnahmewerkarten im Ingenieurhaus.

Wegs der Heilbrunnstraße befindet Dr. Peter Jellen an zehn Montagen, abends 8 Uhr, vom 18. Oktober ab im Lokal des Kunstgewerbmuseums, Brimg-Albrecht-Strasse 7a, Post. Berlin 8 St.

Die Grundlagen des Bauens behandelt Dr. Alfred Wiener in einer Reihe von Vorträgen (mit Abbildern), die Dienstags, abends 8 Uhr, vom 14. Oktober ab in der Geologischen Landesanstalt, Anwalderstrasse 44, stattfinden.

Gewerkschaftsbewegung

(Siehe auch Hauptblatt.)

Die Bewegung in den Annoncenexpeditionen.

Einer gestern abgehaltenen stark besuchten Versammlung der Annoncenexpeditionen wurde das Ergebnis der erneuten Verhandlungen mit den Arbeitgebern unterbreitet.

zeit besteht, dieselbe nicht verlängert werden. Urlaub soll je nach der Beschäftigungsdauer 6-18 Tage gewährt werden.

Der Referent Dr. Firmann erklärte, die beteiligten Organisationen der Angestellten haben kein Interesse an der Annahme des Tarifs, denn er erfüllt in vielen Punkten die berechtigten Wünsche der Angestellten nicht.

Die Versammlung lehnte mit großer Mehrheit den Tarif ab und beschloß, den Schlichtungsausschuss anzurufen.

Dem Verband der Gemeinbedienten, Ortsverwaltung Berlin, erhalten wir folgende Zuschrift: Nr. 518 des 'Vorwärts' berichtet über eine gemeinsame Versammlung der Betriebsobleute der Verbände der Transportarbeiter, Maschinisten und Heizer usw. der städtischen Betriebe.

nis und im Auftrage der anderen Organisationen die Forderungen der Hilfsarbeiter vor dem Zentralausschuss vertreten.

Deutscher Transportarbeiter-Verband, Hausdiener, Koffer usw. der Groß-Textilbranche und Bekleidungsindustrie am Dienstag, den 14. Oktober, abends 7 Uhr: Branchenversammlung im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15 (großer Saal). Berichterstattung und Stellungnahme zu den Tarifverhandlungen.

Angestellte der Abzahlungsgeschäfte, Morgen Montag, den 13., findet im Königsplatz-Kasino, Holzmarktstr. 73, eine öffentliche Versammlung statt, in der der Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern erörtert wird.

Deutscher Holzarbeiterverband, Drechsler und Treppen- geländerarbeiter Montag, den 13. Oktober 1919, abends 7 Uhr, im 'Verbandshaus', Rungestr. 30 (Arbeitslosenhaus): Branchenversammlung. Tagesordnung: 1. Unsere Lohn- und Arbeitsverhältnisse. 2. Wahl einer Zentralkommission für das Drechslergewerbe Deutschlands. 3. Branchenangelegenheiten.

Bildhauer aller Branchen. Am Montag, den 13. Oktober, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal I: Mitglieberversammlung. Tagesordnung: 1. Bahnen. 2. Information über Beitragshöhe und Zahlstellen. 3. Verschiedenes.

Hr. Gei. Witz u. Genest. Montag, den 13. Oktober, nachmittags 2 Uhr: Betriebsversammlung Schloßbrauerei Schöneberg: Zahlung der Streikunterstützung.

Streikende und Ausgeperrte der Firma C. Lorenz u. O. Tempelhof. Die Betriebsversammlung und Auszahlung der Unterstützung kann am Montag nicht stattfinden. Weitere Bekanntmachung durch die Presse.

H. Vorka, Teget. Die Kollegen werden aufgefordert, sich Montag von 9-12 in den Lokalen, in denen sie sich als Ausgeperrte und Streikende gemeldet haben, zum Unterzeichnen der Quittungen einzufinden.



Nr. 96. Bluse aus marineblauem reinwollenen Stoff mit Stickerei. 45.- Nr. 98. Bluse aus vorzügl. weißer Japan-Seide mit farbigem Stich u. Knopfverzierung. 58.-

Röcke, Kleider und Mäntel für Damen und Kinder in grosser Auswahl

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16

Gegründet 1815

BERLIN C Königstr. 11-14

Die neu erschienene Herbst-Preisliste wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt

Damenwäsche

- Taghemd a. Madapolam mit Stickerei-Ein- u. Ansatz 22.50
Taghemd a. Madapolam m. Stick-Einsatz u. Langette 30.00
Taghemd a. Madapolam, reich gestickt 44.00
Nachthemd aus feinem Madapolam m. Hohlsäumen 55.00
Nachthemd mit Valenciennes-Einsätzen u. Spitze 75.00
Beinkleid mit Stickerei-Ansatz 25.00
Untertaille aus Batist-Stickerei 8.50

Tischwäsche und Hauswäsche

- Tischtuch Reinlein. Jacquard 170x180 64.50 180x225 94.00
Tischgedeck Reinleinen mit 12 Mundtüch. 160x420 240.-
Mundtücher gebt. Jacquard 50x50 cm 4.75 58x58 cm 7.50
Teeserviette gebleicht 1.95
Waschtischgarnitur Steilig, weiß, mit Spitzen-Ein- und Ansatz 8.75
Weißes Leinen für Leib- und Bettwäsche, mittelkräftig 100 cm Mtr. 14.50

- Stubenhandtücher weiß 6.45 9.75
Küchenhandtücher Reinleinen, grau 7.25
Wischtücher m. grater Kante 55x35 cm 2.90 55x75 cm 3.90
Staubtücher grau 1.95 gelb 3.00
Abwaschtücher grau 0.95

Strumpfwaren

- Woll. Damen-Strümpfe schwarz, fein, ohne Naht 9.50
Wollene Herren-Socken stark gestrickt, grau meliert 4.85
Woll. Herren-Socken handgestrickt 10.50
Füßlinge für schwarze Damenstrümpfe
Baumwolle 2.90 Reinwolle 3.90
Stopfgarn Baumw., schw., leder, mode, grau, 5 Gramm 0.45

Gardinen + Möbelstoffe + Deutsche und Perser-Teppiche + Vier Stockwerke Möbel

Durch die Verordnung des Kohlenverbandes Gross-Berlin sind wir gezwungen, unsere Geschäfte bis auf weiteres um 6 Uhr zu schliessen.

Herrmann Gerson Landeshuter Leinen- und Gebildweberei F. V. Grünfeld Rudolph Hertzog

Heinrich Jordan N. Israel Hermann Tietz A. Wertheim G. m. b. H.

Seal-Electric- u. Maulwurf-Mäntel

Massanfertigung von pr. Persischer- u. Bisammänteln Kragen und Mäffen aus Iltis, Opossum, Alaskafüchsen, Krenzfüchsen, Blaufüchsen und Weissfüchsen. Grosse Auswahl in Kostümkragen u. Besätzen.

Elegant garnierte Damenhüte

Vielfarbige Haarfilzkappen Straußfederrüschen Velourshüte in vielen Farben 55 M., 49,50 M. Marabukragen

Hermann Engel

Landsberger Strasse 85, 86, 87.

Wintermäntel, Jackenkleider, Kleider in selten großer Auswahl.

Samt- u. Velour-Chiffonmäntel x Samtjacken x Pelzgefütterte und pelzbesetzte Mäntel x Winter aus schweren Winterstoffen x Wintermäntel 110 M. 169 M. x Kammgarn- und Gabatin-Jackenkleider 218 M. x Schwarze und farbige Jackenkleider aus Velour-Chiffon und Samt x Jackenkleider aus guten, praktischen Stoffen 69,50 M. x Nachmittagskleider aus feinsten Wollstoffen 269 M. 288 M. x Tankkleider für Jugendliche 289 M., 198 M. x Letzte Neuheit: Rock und Weste 69,50 M. Taffetkleiderröcke 69,50 M.

Perserteppiche

in grosser Auswahl

für Speise-, Wohn- und Herrenzimmer Verbindungsteppiche u. Galerien in allen Arten

Gardinen, Stores, Bettdeck., Künstlergardinen aus Erbstoff, engl. Tüll u. Mullstoffen

Künstlergarnituren, 148 M. 110 M. 95 M.
Halbstores aus Erbstoff 110 M. 98 M. 87 M.
Bettdecken über 2 Betten aus engl. u. Erbstoff 325 M. 240 M. 175 M.
Gardinen, 10,50 M. 9,50 M. 8,50 M. 7,50 M.
Waffeldecken, weiß u. farbig, 36 M. 29 M. 24 M.

Trikotdamen-hemdosen

weiß und macofarbe 25,50 23,25 M.

Herrenunter-beinkleider

mit Futter 27,50 M.

Seidenblusen

in elegantester Ausführung aus Crepe de Chine, Taffet und andern Seidenstoffen.

Kostüm- u. Kleiderstoffe

hervorragende Qualität Gabatin, Twill, Tricotine, Velour de laine

Damen-Beinkleider

mit gestickter Passe 29,50 M.

Damen-Taschentücher

mit gestickter Ecke 1,50 M. 1,25 M.

Richard Oswald=Lichtspiele Cöpenicker Str. 68 - National-Theater

Direktion: Gebr. Köttner

Das Tagesgespräch von Berlin

„DIE ARCHE“

7 Akte, für den Film bearbeitet von Robert Liebmann und Richard Oswald

Regie: Richard Oswald

Der Aufsehen erregende 6. Akt: Auf dem Totenschiff „Helvetia“
Großes Orchester (20 Mann), Leitung Kapellmeister Heinz Praetorius

Eintrittspreise von 1.10 M. ab

Vorstellung: 6³⁰, 8³⁰ - Sonntags 3⁰⁰, 4⁴⁵, 6⁴⁵, 8³⁰

Opernhaus. Palestrina.
Anfang 5 Uhr.

Schauspielhaus. Corioian.
Anfang 7 Uhr.

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
Cymbell.
Montag 7 Uhr: Der Kaufmann von Venedig.
Kammerspiele.
3 1/2 Uhr: Minna von Barnhelm.
8 Uhr: Nju.
Mitg. 7 1/2 Uhr: B. Büchse d. Pandora.

Theater l. d. Königgrätzerstraße
3 1/2 Uhr Musik.
7 Uhr: Kabale und Liebe.
Montag: Kameraden.
Mittwoch: Neu einstudiert Ein Traumspiel von Aug. Strindberg.
Musik von E. R. von Reznick.
Hauptdarsteller: Irene Triesch, Ludwig Hartner, Alfred Abel, Ferdinand von Alten, Gustav Boltz, Ernst Dernburg, Frida Richard, Jenny Marba, Gustav Hildebrandt, Felix Rosaert.
Donnerst.: Ein Traumspiel
Freitag: Ein Traumspiel
Sonntag: Ein Traumspiel
Sonntag 3 1/2 Uhr: Musik.
Abends: Ein Traumspiel
Montag: Kabale und Liebe

Komödienhaus
Nachm. 3 Uhr: Film Frankfurt
7 1/2 Uhr: Liselott von der Pfalz.

Berliner Theater
Nachm. 3 Uhr: Die tolle Komödie
7 Uhr: **Bummel-Studenten.**

Residenz-Theater.
Untergrund, Klosterstraße, Stadtbahn Jannowitzbrücke.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise: **Gespenster.**
Täglich Heute 261. Male
3 Uhr: **Das höhere Leben.**
Komödie von Sudermann.
Regie: Alfred Rottler.
Olga Limburg, Harry Liedtke, Rosa Vateil, Emma Decker.
Mittwoch 4 Uhr, kleine Pr.: **Rotkäppchen.**
Donnerstag 4 Uhr, kleine Pr.: **Schneewittchen.**
Freitag 4 Uhr, kleine Preise: **Rotkäppchen.**
Sonntag 4 Uhr, kleine Pr.: **Hänsel und Gretel.**

Walhalla-Theater.
7 1/2 Uhr:
Das Gesetz.

Volksbühne Theater
a. Bülowpl.
3 Uhr: Jungferngilt.
7 1/2 Uhr: Paul Lange und Tora Parsberg.

Lösing-Theater
Direktion: Victor Barnowsky.
3 Uhr: Der rote Hahn.
7 1/2 Uhr: Christa die Tante.
Montag 7 1/2 Uhr: Christa die Tante
Dienstag 7 1/2 Uhr: Peer Gynt.
Mittw. 7 1/2 Uhr: Christa die Tante.
Donn. 7 1/2 Uhr: Christa die Tante.
Freitag 7 1/2 Uhr: Peer Gynt.
Sbd. 7 1/2 Uhr: Christa die Tante.
Sonnt. 7 1/2 Uhr: Christa die Tante.
Montag 7 1/2 Uhr: Christa die Tante

Deutsches Künstler-Theater.
3 Uhr: Des Irac.
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Der Blauluchs.
Leopoldine Konstantin, Annaliese Halbe, Kurt Götz, Theodor Loos, Erich Walter.

Trianon-Theater.
Bahnhof Friedrichstraße, Untergrundbahn Friedrichstr.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise: **Johannistauer.**
Täglich 7 1/2 Uhr:
Maskerade.
Komödie von Ludwig Fulda.
Regie: Alfred Rottler.
Hansi Arnstadt, Eugen Burg, Käthe Dorsch, Marietta Oily, Paul Bildt, Jul. Falkenstein, Hugo Flink, Paula Levermann.
Mittwoch 4 Uhr, kleine Pr.: **Schneewittchen.**
Donnerstag 4 Uhr, kleine Pr.: **Rotkäppchen.**
Freitag 4 Uhr, kleine Preise: **Schneewittchen.**
Sonntag 4 Uhr, kleine Pr.: **Aschenbrödel.**

Rose-Theater.
3 Uhr: Minna von Barnhelm.
7 1/2 Uhr:
Kleine Sklavin.

Admirals-Palast.
Heute abend 8 Uhr
Wieder-Eröffnung der
Eis-Arena
Die lustige Puppe
Großes Ballett in Prachtausstattung.
Bekannt gute Küche.

Admirals-Kino
Der goldene See
mit Renai Orta

Central-Theater
7 20 Uhr: Die Faschingsfee.
Deutsches Opernhaus
11 1/2 Uhr: Mandragola.
7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen

Eden-Theater
3 Uhr: Prinzessin vom Nil.
7 1/2 Uhr: „U. A. W. G.“
Friedr.-Wilhelmst.Th.
3 Uhr: Jugend.
7 1/2 Uhr: Gretchen.
Kleines Theater.
3 1/2 Uhr: Kümmerblättchen.
7 1/2 Uhr: Helden.
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Er kann nicht helfen.
U.: **Komische Oper**
3 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.
7 1/2 Uhr: Liebeszauber.
Lustspielhaus.
3 1/2 Uhr: So ein Mädel.
Metropol-Theater.
7 Uhr: Sybill.
Neues Operettenhaus.
3 1/2 Uhr: Die keusche Susanna.
7 1/2 Uhr: Die Dame vom Zirkus.
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Wie es euch gefällt.
7 1/2 Uhr: Viel Lärm um nichts

Thalia-Theater
3 Uhr: Polnische Wirtschaft.
7 1/2 Uhr: **Jungfer Sonnenobela**
Th. am Nollendorfsplatz
3 1/2 Uhr: Der Juxbaron.
7 1/2 Uhr: **Die Puppe.**
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die lustige Witwe.
7 1/2 Uhr: **Die Frau im Hermelin**
Theater „Die Tribüne“
11 1/2 Uhr: Politische Dichtung.
3 Uhr: „Die Wandlung.“
7 1/2 Uhr: **„Die Wandlung.“**
Theater d. Friedrichstadt
7 1/2 Uhr: **Vier Einakter.**
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Die Geisha.
11 1/2 Uhr: **Eine Ballnacht.**

Kammer-Säle
Teltower Str. 1-4 (Hall. Tor)
Heute sowie jeden Sonntag:
BUNTE BÜHNE
Konzert-Theater, Kabarett
Nachdem **Großes B.A.L.L.**

Winter-Garten.
Heute 2 Vorstellungen
3 1/2 Uhr
Kleine Preise
Kind d. Hälfte
7 1/2 Uhr
Variete-Operplan
Rauchen gestattet.

Sonntag-Nachmittag-Abonnement für das Große Schauspielhaus (Leitung Max Reinhardt)

Sechs Vorstellungen.

Spielplan:
Achylos: Drestie
Goethe: Faust und Götz von Berlichingen
Shakespeare: Julius Cäsar
Kriophanes: Ephystrata
Gerhart Hauptmann: Der weiße Heiland

Preise der Plätze:
für eine Vorstellung
Loge und Parkett . . . 5 M.
Balkon 4 M.
I. Ring 3 M.
II. Ring 2 M.
III. Ring 1 M.

Verkauf: Theaterkasse Wertheim, Leipziger Straße

Passage-Theater
Unter den Linden 22-23.
Direktion: M. Söllman.
2 Uraufführungen
Tragödie einer Verführten und Verlassenen Ich klage an
Filmroman in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Leontine Kühnberg.
Ferner ein Lustspiel in 3 Akten
Unikum
mit **Fred Kronström**
in der Hauptrolle.
Kasseneröffnung 4 Uhr
Sonntags 3 Uhr.
Anfang 4,30.

Germania-Prachtsäle
C. Richter, N. 4, Chausseest. 115.
Jed. Sonntg. Hoffm. Nordd. Sänger. Beg. d. Vorst. d. Konz. 5 1/2 Nachd. Fam.-Kränzen. Im weißen Saal v. 4 Uhr ab: Or. bef.

U F A KURFÜRSTEN-DAMM UT

Delog-Film-Operette
Lachende Herzen
Musik von Carlo Emerich mit **Lotte Werkmeister Melita Kiefer Julius Lieban**
Wochentags . . . 8 1/2, 9, 10 Uhr
Sonntags 8, 9, 10 Uhr
Vorverkauf täglich 12-1 Uhr
Freikarten aufgehoben!

Volkstümlicher Kunst-Abend
Ein Novorprogramm d. Volks- u. Bildungsmassnahmen Deutschl.
Margarete Walkotte Gedicht • Vorträge und Lieder zur Laute
unter gütiger Mitwirkung von **Prof. Hugo Dechert (Cello)**
Mittwoch, den 15. Oktober 1919, im Schubert-Saal, Bülowstr. 104 (am Nollendorfsplatz) Beginn 8 Uhr
Karten zu 4, 2, 2 M. bei Bote & Bock, Leipziger Straße 27, Wertheim, Leipziger Straße und im Schubert-Saal. 149

Circus Busch
3 1/2 Uhr: Seg. 2. Vorst. Nachm. hat jed. Erw. 1 Kind frei. 7 1/2 Uhr

Gr. Kinder-Vorstellung
mit Amateur-Helfern.
M. 100,- erhält derjenige, der dreimal stehend die Manege umreitet.
Sowie die Uhr. hervorr. Spezialitäten.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Aphrodite“
Tragikomisch-Pantomime in 3 Akt. v. Paula Busch, insz. v. Hofballmeister Georges Blanvalet.
Vorher d. gr. Zirkus-Programm.
Jeden Dienstag u. Freitag 8 Uhr nur Bekkämpfe!!

Theat. am Kottbuser Tor.
Felech. Heringspiele 14814
Jeden Abend 7 1/2 Uhr
Elite-Sänger
Das vorzügliche Oktober-Programm, auch 5 Uhr: ermäss. Preise (Voll. Abd.-Prog.) 1 Kind frei.
Süßhen-Konzert Beginn 7 Uhr.
Vorverkauf 11-12 u. 4-6 Uhr.
Buen. Licht - Busch, scottal.

Relations-Theater
Nachmittags 3 und abends 7 1/2 Uhr:
Sietlin-Sänger
nachm. heute Hr. Relchsdörfer-S.; Dönhoff-Breitl.

Laurentzien-PALAS
Die originelle Neuheit: **Der Film für Alle!**
Lustspiel von **Richard Maffet**
Bei diesem Film bestimmt die Handlung - die Publikum

Der Gardie-Offizier
Liebeskomödie in 3 Akten von **Franz Molnar**
Hauptrolle **Alexander Astalffy**
Die Kunst beim Weibe Liebe zu erwecken
Lustspiel mit **Carlwald Dammann**

Willkommenfeier
für unsere Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft
Sonntag, 12. Okt., 8 Uhr abds., Garnisonkirche:
Otto Priebe, Orgelvirtuose.
Ida Baßler, Oratorien- und Liedsängerin.
Hans Wagnhäuser, Geig.-Künstler.
Ansprach.: Pfarrer Dr. Rittelmeyer, Dr. Bruno Wilke.
Eintr. frei! Volkskraft-Bund.

APOLLO THEATER
Friedrichstraße 215
Dir.: James Klein
7 1/2 allabendl. 7 1/2 Sonnt. 7 1/2 u. 7 1/2

Die Welt im Jahre 2000!
Große Varieté-Ausstattungs-schau in 5 Bildern
In Szene gesetzt von Dir. **James Klein.**
Unter anderem **Modenschau i. Jahre 2000**
10 Karrier z. Pferde / Akrobat. Spiele / Die Lichtfee in der Silbergroße Tänze
Effekte a. d. J. 2000
Senta Siewelund Lucia Blüthner H. Lamberts-Panison Alex Stamer usw.
Sonnt. 3 1/2 Uhr erwachs. 1 Kind frei!

Casino-Theater
Luthergerstraße, Tagl. 7 1/2 u. 10 Uhr
Großstadt-Pflanzen
Volksstück in 3 Akten.
Vorher: Schwarzwaldhölle, Operettenakt m. Viktor Litzke.
Dass erstklass. Spezialitäten.
Sonntag 1/2: Mädchenakt.

Hubertus-Säle
Schönholz.
Jed. Sonntag, Mittw., Sonnt. d. Anl. Sonnt. 4 U. Wochent. 7 1/2, 11. Okt. Komöd. Diale. Ant. 7 1/2



Velvetkappe mit Tressenquaste 26.75

JANDORF

Belle-Alliance-Straße Große Frankfurter Straße Brunnen Straße Kolitbuser Damm Wilmersdorfer Straße (Charlottenburg)



Trotteur aus Samt mit Borde garniert 49.50

Vorgezeichnete Handarbeiten aus weißem Stoff moderne Zeichnungen mit blonden garniert

Besenhandtuch 31.50 Küchentischdecke 21.75
Paradehandtuch . . . 26.50 Leitungsschoner . . . 7.95

Kleiderstoffe

Voile weiss Meter 7.65
Blusen-Flanell moderne Streifen Mtr. 13.50
Kostümstoffe gestreift od. kariert Mtr. 19.50
Kostümstoffe ca. 130 cm br., engl. Beschnitt Mtr. 34.50

Baumwollwaren

Reinleinen ungebleicht Meter 8.90
Bett-Züchen Leinen, blau-weiß kariert, Kissenbreite Meter 9.50
Bett-Züchen Leinen, blau-weiß kariert, Deckbettbreite Meter 14.75
Reinleinen weiss, etwa 125 cm breit Meter 14.90

Taschentücher

Kindertücher Linon, gesäumt m. Buchstaben, St. 95 Pf.
Damentücher weiss Batist mit gestickt. Ecke, St. 1.65
Damentücher weiss Batist mit buntem Rand, St. 1.95
Herrentücher Batist, farbig gemustert St. 2.45

Unsere Schürze Wiener Form mit breit. Volant. 19.75

Serie „Erna“: aus einfarbigem, blauen, leinenartigen Stoff, blau-weiss besetzt, mit roter Knopf-Garn. u. rot gebaspelt

Blusen-Form 21.50

Schulschürzen

60 cm 65 cm 70 cm 75 cm 80 cm
13.50 15.00 16.50 18.00 19.50

JANDORF JANDORF

Geschäftsschluß bis auf weiteres 6 Uhr

JANDORF JANDORF

ORIENT-TEPPICHE



REINHARDT VON OETTINGEN
BERLIN W. 9. BUDAPESTERSTR. 2-3

Gartenstädte:

Neu-Seegefeld,
Neu-Fintentrug,
Walzheim,

ca. 1/2 Std. Fahrt von Berlin
geeignete Bausstellen an
gepflegten Straßen.

Gas und Wasser vorhanden. Elektrischer Anschluß
geleistet. — Auskunft:

Deutsche Anliehungsbank Berlin,
Kurfürstendamm 17.
Fernsprecher: Steinplatz 4778. 762*

Kaliklora Zahnpasta

Der Zahnstein ebenso wie der Zahnbelag sind Schädlinge für die Zähne, die unbedingt durch regelmäßige Zahnpflege mittels Kaliklora beseitigt und ferngehalten werden müssen, und zwar geschieht das durch bestimmte Salze, die im „Kaliklora“ enthalten sind, und die durch ihre auflösende Wirkung das Zahnbelag von Zahnstein und Zahnbelag betreffen und den natürlichen Schmelz des Zahnes wieder zur vollen Geltung bringen. Diese Eigenschaft des „Kaliklora“ ist neben der Desinfektion der Mundhöhle und des Rachens eine außerordentlich wichtige. Der ständige Gebrauch wird zur angenehmen Gewohnheit durch das köstliche Aroma.

Große Tube 2 M. Kleine Tube 1,20 M.
Hersteller: Queisser & Co., G. m. b. H., Hamburg 19.

Fischer & Wolff

Spandauer Straße 10
Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Perser-Teppiche

für Wohn-, Herren- und Speisezimmer
Verbindungsstücke, Seidenteppiche

Große Neueingänge

Deutsche Teppiche

Teppichstoffe, Läuferstoffe
Möbelstoffe
in Gobelin, Seide und Verdure

Tisch- und Diwandecken

Gardinen und Vorhänge

in Erbstüll, Spitzenstoff u. Etamine

Wer jetzt kauft, kauft billig! Jeder Art Skunks, Marner, Alaska, Blau- u. Kreuzfüchse, Herrenpelze, Damen-Pelze mäntel, Eigen. Fabrikat, daher billig. — Reparaturen nach neuesten Modellen. Kürschnerstr., Kottb. Damm 13. Bunte Hausnummer beachten!

Pelze

Blüthnerpiano
Schwedten, Ramm, Eds, Schiedmayer. Auswahl erstklassiger Instrumente. Konstanz, Hegendorferstr. 37 (Witzpl.)

Elektro-Motore

Rupferdrähte und andere elektrische Materialien liefert
Elektromechanik Zentrum
Ruhrgit. 13. Tel.: Wieg. 4782

Grammophon - Gramola - Apparate

sind die besten. 132/17*
Mehrere 1000 Grammophon-Platten neu eingetroffen.
Von heute an fast alle Katalognummern wied. lieferbar.
Alle u. zerbrochene Platten werden bis M. 3 pro Stück in Zahlung genommen.

Phonographen - Katz

Alexanderplatz, Dirksenstr. 20 Telephone:
Weinmeisterstr. 2, Chausseest. 82 Königstadt
Große Frankfurter Straße 144 49 u. 3727
Neukölln, Bergstraße 4 Lützow 3638

Möbel-Rossien

57 Kastanien-Allee 87
Schlafzimmer . . von 2250 bis 8400 M.
Speisezimmer . . . 3200 . 9300
Herrenzimmer . . . 2500 . 7800
Wohnzimmer . . . 2700 . 4650

Neu erschlossen!

Bauparzellen in jeder Größe

bei Schloß Falkenberg, 10 Min. vom Bahnhof Oranien.
Günstige Bedingungen, gesunde Lage, Höhenluft.
Preis per Hektar von 70 RM. an. Verkauf und Austausch durch
H. Jaepertsd. Oranien-Falkenberg. 7550*

Everth & Mittelmann

Gegr. 1875. Bankgeschäft Gegr. 1875.
Berlin C. 19, Petriplatz 4
gegenüber der Petrikirche in
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 und 11541.
Geschäftsstunden 10-1, 3-6 Uhr
Sonntags Geschäftsstunde 9-3 Uhr.
Anmeldung ausländischer Effekten kostenlos.
Gewissenhafte Beratung bei Anlage der
freigewordenen Kapitalien.
Beste Verwertung ausländisch. Anleihen u. Coupons.

Julius Bötzwow

Brauerei

BERLIN N

Faß- und Flaschenbiere

Zigaretten

ohne Mundstück, F.-Banderole.

Reiner Tabak, keine Ersatzmischung.

per Post: 1000 Stück M. 200.— franko
3000 " " 590.—
—Mitte inkl. Kiste " " 5800.— ab hier.

Versand gegen Beraubung versichert.

Postsendungen gegen Nachnahme. Bahn-
sendungen nur gegen Voreinsendung oder
Duplikatfrachtbrief.

„Martial“, Tabakwaren-Vertrieb

BREMEN-M.

Telegramm-Adresse: Martial, Bremen.
Postcheck-Konto: 28 555 Hamburg.

Groß-Berlin

Der Stein der Weisen.

Ein Plakat mit dieser Aufschrift lockte mich kürzlich an. Der Stein der Weisen, dachte ich, das ist ja gerade, was uns fehlt. Seit Jahrtausenden bemüht sich der Menschengeist, den geheimnisvollen Stein zu entdecken. Unzählige Bücher sind geschrieben, Gehirne zermartert worden, ohne daß das Wunder geschehen wäre. Aber warum sollte es nicht doch einmal glücken? Es bräuhet ja auch nicht gerade immer ein gelehrtes Haus zu sein, dem ein großes Werk gelingt. „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt“.

Neugierig trat ich näher. Einer von jenen Markt-schreibern präsidierte die Erfindung an. Ich sah und staunte das Ding an. Es war ein kleines, unscheinbares, unten spitz zulaufendes Metallkörperchen, an einer Schnur befestigt. So also sah der berühmte Stein der Weisen aus! Nun kam die Erläuterung: „An dieser Erfindung kann man feststellen, ob ein Lebewesen zeugungsfähig, ob ein Ei befruchtet ist oder nicht. Man hält das Metallkörperchen z. B. über die Hand einer Person. Bei einem weiblichen Wesen fängt es an zu kreisen, bei einem Mann dagegen pendelt es nur. Kein Scherzartikel, die ernsteste Sache von der Welt!“

Er machte das Experiment erst bei einer hübschen jungen Maid, die sich errötend gefallenen ließ, dann bei einem alten Knaben, der zuerst protestierte: „Et sieht doch jeder, was mit mir ist“, dann aber doch seine Hand hinhielt. Und siehe da, die Sache klappte in beiden Fällen. Verblüffte Gesichterringe umher, halb zweifelnd, halb überzeugt!

„Das menschliche Leben beruht auf Magnetismus“, fachte der neue Weltbeglückter seine „wissenschaftlichen“ Darlegungen fort, die magnetischen Ströme ziehen sich gegenseitig an oder stoßen sich ab, wenn sie nicht zueinander passen. Auf diesem Prinzip beruht die neue Erfindung, die bestimmt ist, der Menschheit ungeahnte Möglichkeiten zu eröffnen.“

Der ganze Haufe stand in schweigender Bewunderung da. Aller Blicke waren in die Zukunft gerichtet. Man sah gleichsam lauter glückliche Menschen, von denen jeder den Stein der Weisen in der Tasche trug.

Als aber das kleine Dingelchen gar mit einer Mark das Stück angeboten wurde, da fand sich vor allzuvielen Bewunderern nicht ein einziger Käufer. —

Berlin ohne Fleisch.

Nach monatelangen, erfolglosen Bemühungen, die äußerst mangelhafte Versorgung Groß-Berlins mit Fleisch aufzubessern, hat der Magistrat neben telegraphischen Vorstellungen beim Ministerpräsidenten, beim Staatskommissar für Volksernährung und beim Landesfleischamt erneut eine Eingabe an den Reichswirtschaftsminister gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß für diese Woche immer noch 900 000 Pfund Fleisch ausstehen und für die nächste Woche überhaupt noch kein Fleisch geliefert worden ist. Der Magistrat spricht die Erwartung aus, daß die Regierung die nötigen Mittel anwenden wird, um endlich diese unerträglichen Zustände zu beseitigen.

Der Städtetag für die Zwangswirtschaft.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes warnt die zuständigen Stellen dringend vor einem Abbau der Zwangswirtschaft im gegenwärtigen Augenblick. Auch er lehnt die Abschaffung herbei, aber gegenwärtig wäre sie ein Experiment, für das die jetzige Zeit ganz besonders ungeeignet ist. Die erste Folge dieses Experiments würde die Steigerung aller Preise auf die ungeheuerliche Höhe der Auslandspreise sein und die weitere ein vollständiger Zusammenbruch der Wirtschaftsführung der Verbraucher. Die Regierung ist für die Ernährung der Bevölkerung verantwortlich, und der

Erleuchtung.

90] Roman von Henri Barbuse.
Übersetzt von Max Hochdorf.

Niemals dürfen sich Deine Augen von der Schlichtheit des neuen Weltbildes abwenden! Die Wahrheit, die alle angeht, ist eine schlichte Wahrheit. Verwirren ist nur, was die Wahrheit nicht niedertreten möchte: Die Verquickung von Firtum und Borurteil, die ausgefärbt wird in dem Reich der Tyrannen, der Rechtsverdreher und Samariter. Diese Ueberzeugung durchleuchtet wahrhaft, was Menschenpflicht ist. Diese Gewisheit deutet unverkennbar die Art, in der die Menschenpflicht zu erfüllen ist. Wer bis zum Grunde der Wahrheit gelangen will, der muß die Schlichtheit der Dinge wiederfinden, die grausam-schlüchtige Gläubigkeit, oder er ist verloren. Verspötte all die witzigen Auslegungen und Unterscheidungen der Rededrecker und besondern Kurpfuscher! Soge ganz laut: „So steht die und die Sache!“ Und dann: „Dann stelle Dich so und so zu der Sache!“ Volk der Erde, Du wirst diese Schlichtheit niemals besitzen, wenn Du Dich ihrer nicht gewaltig bemächtigt. Trägt Du Verlangen nach ihr, so erschaffe sie mit Deinen eignen Händen. Und hier vermachte ich Dir den ungewöhnlichen und magischen Zauberpruch: „Du kanst es!“

Um ein Richter aller Dinge zu sein, geh auf den Quell der Dinge ein und dringe bis zu ihrem Ziele vor! Das Edelste und fruchtbarste Werk, das die Menschlichkeit vollenden kann, gebietet ein Aufräumen mit all dieser aufdringlichen Ueberlieferung und ein Begräumen all dieser beschränkten Gedanken und Herrschergevolbnheiten. Geh und suche über allen Trugdorn hinaus, die ewigen Stützen der Menschheit. Nur so wirst Du klar sehen, nur so den Urgrund der Dinge, nur so das Sittengesetz! So nur, wird Dir das Wissen von der Gerechtigkeit und der Gleichheit klar werden, das schon ist, wie der Tag selber. Sei stark i dieser höchsten Schlichtheit und sprich: „Ich bin das Volk der Völker, also bin ich der König der Könige. Ich will, daß die Herrschaft allüberall von mir selber ausgehe, denn ich bin die Kraft und das Recht. Ich will keine Despoten mehr, keine aufdringlichen und keine heimlichen, keine groben mehr und keine kleinen. Nech wie ich alles, ich will nicht mehr. Die unvollkommene Menschenbeziehung von 1789 ist von den Königen angegriffen worden. Das Geschlecht von heute, das vollständig befreit ist, wird die Könige angreifen.“

Versuch des Landbundes, die Regierung von dem Bewußtsein dieser Verantwortung zu befreien, ist aufs tiefste zu bedauern. Unbedingt erforderlich ist im Gegenteil eine Stärkung des Verantwortungsgefühls nicht nur bei der Regierung, sondern auch in den Erzeugerkreisen und an seiner Uebung mitzuwirken, ist die Aufgabe der gesamten Volksgemeinschaft. Die Kommunen, die sich bisher mit Interesse und gern in den Dienst der öffentlichen Lebensmittellwirtschaft mit ihrer ungeheuren Würde an Arbeit und finanziellem Risiko und Verantwortung gestellt haben, wollen diese Würde auch gern weitertragen, aber sie können das nur, wenn die öffentliche Reichsbewirtschaftung die Grundlage ihrer Tätigkeit bleibt.

Von der Großen Berliner Straßenbahn. Der Aufsichtsrat der Großen Berliner Straßenbahn hielt Freitag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die Frage der von der Verbandssammlung gewünschten Wiedereinführung der Sammellinie bis zu der in Aussicht genommenen allgemeinen Neuregelung der Groß-Berliner Straßenbahntarife zu vertagen. Die Neuregelung soll am 1. Januar 1920 in Kraft treten.

Als Nachfolger des verstorbenen Bankrats Otto wurde der unbefolgte Stadtrat und Direktor der städtischen Straßenbahn Hagemeyer in Barmen zum technischen Direktor der Großen Berliner Straßenbahn gewählt.

Erneuert wurde mitgeteilt, daß der Name „Große Berliner Straßenbahn“ auch nach dem Uebertragung des Unternehmens auf den Verband Groß-Berlin erhalten bleibt. Eine dahingehende handelsgerichtliche Eintragung wird vorgenommen; zur rechtsverbindlichen Vertretung der Gesellschaft werden drei Vorstandsmitglieder bestellt.

Für 300 000 R. Stoffe, Wäsche usw. erbeuteten Einbrecher in der vergangenen Nacht in der Großhandlung für Wäschelaufstellung von Samulson u. Co. Alexanderstr. 55. Für die Wiederbeschaffung der Ware hat die Firma 30 000 R. Belohnung ausgesetzt. Mitteilungen an Kriminalkommissar Hoppe, Polizeipräsident, Zimmer 93a.

Einen großangelegten Zuckerschwindel betreibt eine Gaunerbande, die von der Kriminalpolizei gesucht wird. Sie hat es hauptsächlich auf Konfektionsereien und andere Geschäfte abgesehen, die zur Herstellung ihrer Ware Zucker benötigen. Bei diesen fahren sie mit einem Rollwagen vor, auf dem unter einem großen Plan eine Anzahl gefüllter Säcke liegen. Sie fuchen dann den Geschäftsmann auf und bieten ihm Zucker sackweise zu einem trotz der großen Zuckerknappheit verhältnismäßig billigen Preise an. So finden sie schnell Kaufwillige. Diese führen sie dann an den Wagen, schneiden in die Mitte der Säcke ein kleines Loch und der Geschäftsmann findet, wenn er den Inhalt an dieser Stelle prüft, guten Zucker. Erst wenn er die ganzen Säcke untersucht, stellt sich heraus, daß diese mit Salz gefüllt sind und nur an der Stelle, an der die Verkäufer das Loch in den Sack geschnitten hatten, ein kleinesbeutelchen mit Zucker enthalten. Auf diese Weise hat die Gaunerbande ein ganzes Reihe Geschäfteleute um Verdränge bis zu 20 000 R. und eine ganze Reihe Geschäfteleute um Verdränge bis zu 20 000 R. und mehr geschädigt, von denen aber nur ein kleiner Teil sich veranlaßt gesehen hat, den Schwindel bei der Kriminalpolizei anzuzeigen. Bisher gelang es noch nicht, die Schwindler zu fassen.

Warnung für Auswanderer. Die Reichszentrale für Heimatsdienst übermittelte am nachstehende Warnung des Reichs auswanderungsamtes: Die Rosonias, Handels- und Farmgesellschaft m. h. B., Berlin S. 50, Camphausenstr. 18, Leiter Josef Sandmann, wird für ein Siedlungsunternehmen in Argentinien. Die von ihr verbreiteten Werbeschriften benutzen jedes Kodmittel, um Mittelgeber zu gewinnen. In den Auskünften bei Anfragen werden falsche Tatsachen angegeben. Ein Besiedlungsplan ist nicht vorgelegen. Vor der Beteiligung an dem Unternehmen wird gewarnt.

Das Ergebnis der Volksabstimmung in Friedemann über die Zugehörigkeit zu einer Nachbargemeinde im nördlichen Groß-Berlin ist gestern vom Friedenauer Gemeindevorstand bis auf wenige Stimmen, die noch ausstehen, aber an dem Endergebnis nichts ändern können, festgesetzt worden. Insgesamt wurden 20 997 Stimmgeltzettel zurückgeschickt. Davon lauten auf Wilmerdors 13 183, auf Schöneberg 12 380, auf Sieglist 547, ungültige, zumeist unbeschriftete Zettel waren 3037. Demnach sind von den gültigen Stimmen die meisten für den Anschluß an Wilmerdors.

Andere Völker leben, deren politischer Weg von großen und mächtigen demokratischen Persönlichkeiten gekreuzt wird. Aber solange die Gesamtheit der Dinge nicht umgestoßen ist, immer nur die Gesamtheit, die heilige Gesamtheit, können diese Männer das Unmögliche nicht vollenden. Früher oder später muß ihr Wille, der zu schön war, beseitigt oder verkant werden. Was nützt es, da der Fortschritt doch so entschuldig dringlich ist, daß die Mittel fehlen, die zum veralteten Weltregiment gehören, so ärzlich ausgeteilt werden. Alle Herrschenden werden vom Schicksal gedrängt, daß sie fester zusammenhalten als Du glauben magst. Sie werden zusammengehalten durch das veraltete Häckerwerk der Kanzleien, der Ministerien, der Diplomaten und der eiserne Gebräuche, die nur obenhin vergoldet sind. Selbst, wenn sie sich untereinander bekriegen, so bleibt doch die Verwandtschaft unter ihnen unaussprechlich und aufrecht. Aber gerade das darfst Du nicht mehr wollen! Darum zerbrich die Kette! Unterbrüche alle Sonderrechte und sage endlich: „Nur die Gleichheit darf regieren!“

Jeder Mensch ist so viel wert wie der andere. Das bedeutet, daß kein Mensch in sich ein Sonderrecht trägt, geeignet, ihn über das Gesetz der Gesamtheit zu stellen. Wohl, es handelt sich um eine Gleichwertigkeit aus Grundsat, aber das entkräftet nicht die Rechte, die abgeleitet werden können aus der persönlichen Arbeit, aus den persönlichen Gaben oder der sittlichen Kraft des einzelnen. Wird jeder als gleichberechtigt angesehen, so werden nur die Rechte des Bürgers getroffen, aber nicht der Mensch in seinem gesamten Sonderwesen.

Der Arme, der Proletarier, ist edler als ein anderer Mensch, aber sein Verdienst darf deswegen nicht höher angesetzt werden. In Wirklichkeit sind alle arbeitenden und ehrlichen Menschen ebenbürtig. Aber die Rahl der Armen und Ausgebeuteten beträgt hienieden 1 1/2 Milliarden. Sie sind im Recht, denn sie sind die Masse. Das Sittengesetz ist nur die gebietende Förderung dessen, was zum allgemeinen Wohle gehört. Das Sittengesetz verlangt immer, wie es auch gestaltet sei, daß der Vorteil des Einzelnen und der Nutzen aller sorgsam abzuwogen werde: das heißt, der Eine muß opfern zum Wohle der Vielen, und die Vielen müssen opfern, auf daß es der Gesamtheit wohlergehe. Die republikanische Idee ist die Uebertragung des Sittengesetzes ins Bürgerliche. Was gegen die Republik geht, geht auch gegen das Sittengesetz.

Die Zahl der Erwerblosen in Berlin ist, wie der Magistrat mitteilt, im September um 11 000 zurückgegangen. An Unterhaltungen wurden im September rund 12 Millionen Mark gezahlt. Die Gesamtanwendungen von der Einführung der Arbeitslosenunterstützung an bis Ende September belaufen sich auf nahezu 170 Millionen Mark.

Vorzugskurse für Heimkehrer für die Woche vom 13. bis 19. Oktober 1919.

Amerika	England	Frankreich	Belgien
Noten	Scheck	Noten	Scheck
25,—	22,—	110,—	87,—
310,—	285,—	310,—	285,—

Reichsbund der Kriegsteilnehmten, Bezahl 3 (Zab.-Okt.) Nächste Bezirksversammlung Montag 7 1/2 Uhr, Schulmachers Fehle, Stallier Straße 128. Mitaliedersatte legitimiert. Aufnahme neuer Mitglieder. Referent: Frau Schildebauer.

Die städtischen Elektrizitätswerke Berlin persönlich in unserer heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung über Erhöhung des Leuerungsabzuges für das laufende Vierteljahr.

Der Zentralrat der deutschen Arbeiterräte verlegt seine Geschäftsräume mit dem 15. Oktober vom Herrenhaus nach Zu den Zellen 23.

Charlottenburg. An die Gewerkschaften! Am 12. Oktober beginnt das Winterhalbjahr 1919/20 der Volkshilfsbildungsreihe der Stadt Charlottenburg. Der Besuch der Kurse ist unentgeltlich. Sämtliche Vorlesungen und Uebungen finden im Schüler-Reinigungsraum, Eilmstraße 24, ebenbüs von 7-10 Uhr statt. Die einzelnen Bücher verteilen sich folgendermaßen: Montag von 7-8 Uhr: von 8-9 Volkswirtschaftslehre; von 9-10 Volkswirtschaftliche Uebungen; von 8-10 Deutsch (Unterkurs); Dienstag von 7-8 Schundbeitslehre, Technik; von 8-10 Altertum, Rechnen (Oberkurs), Matheochs von 7-8 Biologie; von 8-10 Literatur, Deutsch (Mittelskurs), Rechnen (Mittelskurs). Donnerstags von 7-8 Erziehungslehre, Chemie; von 8-10 Kunstgeschichte, Rechnen (Unterkurs). Freitag von 7-8 Kulturgeschichte, Wirtschaftsgeographie; von 8-10 Kunst, Naturkunde, Deutsch (Oberkurs).

Weitere Auskunft erteilt der Obmann der Charlottenburger Gewerkschaftskommision, Otto Krenning, Fachlehrer 13, vorn IV, sowie die Geschäftsstelle Währ. 80 (Arbeiterstraße).

Arbeiter-Samariterbund Tempelhof. Heute Sonntag 3 Uhr Berliner Str. 92: Prüfung der Teilnehmer.

Groß-Berlin. Brot auf Wasser. Berlin. Auf die O.P.-Rinderkarte Montag an Stelle von Fleischmilch eine Waage Rinderfleisch für die Zeit bis zum 16. Oktober. Auf die O.H.-Rinderkarte 1/2 Liter Vollmilch.

Charlottenburg. 300 Gramm Gruppen (31) 10, bis 18. Oktober 270 Gramm ausländische Belegware (30), 150 Gramm Teigwaren (30), 150 bis 20. Oktober 250 Gramm Tafelmarmelade (31), 250 Gramm ausländische Marmelade (32), 100 Gramm Margarine (D 18), 18 bis 19. Oktober 250 Gramm ausländisches Belegware (K 20), 250 Gramm Inlandsmarmelade (25) 17, bis 25. Oktober. Ab 16. Oktober für Rentner, die vor dem 16. Oktober 1884 geboren sind, auf besondere Berechtigungskarten einmalig 250 Gramm Tafelmarmelade.

Wilmerdors. 150 Gramm Teigwaren auf 89 (63 Pf.). Ausländische Marmelade je 250 Gramm auf 83 und 85, zusammen 500 Gramm (2,90 R.). Gruppen: Fortsetzung des Verkaufs auf Abschnitt 88 150 Gramm (44 Pf. für 500 Gramm), 250 Gramm Marmelade auf N (2,10 R. für 500 Gramm). Für Kranke: Vier Ende der Woche auf 44.

Sanktuli. 12 bis 19. Oktober 3 Packen Mischkäse (32), 150 Gramm Rindfleisch II (36), 250 Gramm Tafelmarmelade (31), 200 Gramm Tafelmarmelade (44), 500 Gramm Marmelade (13).

Rentkoll. Ende der kommenden Woche voraussichtlich 150 Gramm Reis und 300 Gramm Hällesäcke. Für 4, 5 und 11. Brotkommission 125 Gramm Herzer oder Ziffer Rölle. Freihändig Buchweizenmehl und Buchweizengrübe, Feigen, Saureck, Bohnen mit Speck, Schirfisen, Preiselbeeren, Pfannen. Neue Hülssarten an Geschäfts- und Herings.

Lichtenberg. 500 Gramm Marmelade Abschnitt 75 der Lebensmittelkarte. — Gegen Voranmeldung: Auf Abschnitt 410 E, J, K, S der Lebensmittelkarte je 375 Gramm Zucker, je 250 Gramm ausländische Hällesäcke (125 Pf. für 1 Pfund), Abschnitt 72 und 73. 250 Gramm Teigwaren (36 Pf. für 1 Pfund) Abschnitt 74. 1 Packen Puddingpulver (45 Pf.) Abschnitt 404 E, J, G, K, S der Lebensmittelkarte. Je 1/2 Pfund Bonbon (65 Pf.), Abschnitt 403 K und S. Je 1/2 Pfund Bonbon (17 Pf.) Abschnitt 408 J, G, K, S. Auf Ueberkarte: 100 Gramm Rohmehl und 250 Gramm Marmelade. Für heimgekehrte Kriegs- und Hochseefahrer je 250 Gramm ausländische Hällesäcke Abschnitt 1c bis 6c Tafelmarmelade. Geschäftsstelle siehe Kaufzettel.

Sanow. Für Kinder im 1. und 2. Lebensjahr je 2 Packen, alle anderen bis zum vollendeten 7. Lebensjahr 1 Packen Gerstenmehl. Wegen weiteren Rückfragen der Eingänge an Reichsmilch können in den Geschäften, die die Firma Spofowka mit Milch liefern, die 1/2 Literarten bis auf weiteres keine Reichsmilch erhalten. Bis Krieg ein Pfund Tafelmarmelade auf die Abschnitt der 1/2 Liter-Artentafeln für 12 bis 19. Oktober. Friedrichshagen. 500 Gramm Erdbeeren (18), 125 Gramm Teigwaren (49), 250 Gramm Suppen (50), 150 Gramm Belegware (3. 19).

Auch die Frauen sollen in der Gesamtheit und ohne Einschränkung den Männern ebenbürtig sein. Die Geschöpfe, die uns Helligkeit schenken und Kinder zur Welt bringen, sind nicht ausschließlich geschaffen, um uns die Wärme ihres Körpers zu leihen oder freiwillig zu spenden. Es ist gerecht, daß alle Arbeit geteilt werde, daß ihre Last vermindert und daß sie ausgeglichen werde durch alle Hände, die berufen sind. Es ist gerecht, daß des Menschen Schicksal auch mit der Kraft der Frauen aufgebaut werde. Mag ihre triebmäßige Neigung zu oberflächlichem Glanze auch gefährlich sein, mögen sie auch leichtfertig alle Dinge mit ihrem bloßen Gefühl und der bedrohlichen Verblendung einfärben, zu der ihre geringste Eingebung gleich verleitet, das Märchen von ihrer Minderwertigkeit ist ein Rebel, den Du mit einer Handbewegung zerstreuen mußt. Das Reich, das die Frauen begründen sollen, ruht auch in der Ordnung aller Dinge, und es gehört auch in die große Weltordnung, daß der Mensch mit Hoffnung im Herzen den Tag erharret, an dem die Ketten fallen, die noch die wirtschaftlichen und politischen Rechte der Frau einschränken, und dann wird mit einem Male die Menschenfreiheit um das Doppelte vergrößert sein!

Volk der Welt, richte die Gleichheit bis zu den äußersten Grenzen Deines weiten Lebens aus! Gründe die Republik der Republik, das heißt, die gemeingütige und unverhüllte Menschenzählung! Richte sie auf auf der ganzen Erde, die das Reich Deines Namens ist. Lasse sie gebieten in allem, was Deinen Verkehr mit anderen Ländern angeht! Richte sie auf, diese Gemeinschaft der Gesetze, denen jede Arbeit und jede Schaffenskraft und jeder Verkehr geborchen müssen! Werden diese hohen Kräfte der Vereinigung und Versittlichung von gesonderten Gruppen und Völkern zerstückelt, so ist das nur ein künstliches, willkürliches und schändliches Werk. Denn Volk und Rahl oder andere Gruppieren, alles das ist nur eine Vergrößerung, die eine Verfeinerung bedeutet. Die angeblischen unteilbaren Rechte der einzelnen Völker auf ein besonderes Blick verschwinden, wenn man sie näher prüft und betrachtet. Es gibt nur ein Glück, das den Einzelmenschen angeht, und dieses Glück darf nur von der Gesamtheit ausgeht werden. Sogt man: „Ich“, so will das befragen: „Ich allein“. Sogt man: „Wir“, so will das befragen: „Die Menschen insgesamt“. Solange nicht eine einzige Republik den Weltball bedeckt, werden die von einem vereinigten Volke errungenen Freiheiten nur Anfangspuren und geringe Feuerzeichen sein!



Rein überseeischer
Rauchtabak

Bremer Hansa-Mischung
Reiner Tabak, kein Ersatz.
Feinster Qualitätstabak für alle Pfeifen.

pr. Post: 45 Pakete 120,- Mk. franko
Bahn 500 1250,-
inkl. Kiste ab hier.

Versand gegen Beraubung versichert. Postsendungen gegen Nachnahme. Bahnsendungen nur gegen Voreinsendung oder Duplikatfrachtbrief.

„Martial“, Tabakwaren-Vertrieb,
BREMEN-M.

Telegramm-Adresse: Martial, Bremen.
Postcheck-Konto: Nr. 28 555 Hamburg.

Meine großen Möbel-Läger
mit Speisezimmer, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Eder- u. Gebelid-Garnituren, Büschelsofas, Trumeaus, Schränken, Vertikals, kompletten Küchen- u. Bad-Einrichtungen usw. In den größten unangefangenen Werkstätten in der Brunnenstraße Nr. 1, Nr. 6 u. Nr. 104 nahe Rosenthaler Platz bei **Möbel-Lechner, Hauptingang Brunnenstraße 1**
Geöffnet von 8-6

Spezialhaus für Uhren



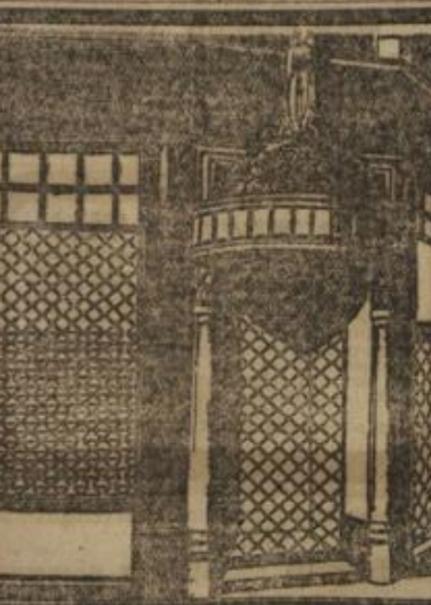
Deutsche Dienst-Anker-Uhr

Für Handwerker, Kaufleute, Arbeiter, Landwirte, Beamte, Wärter und alle diejenigen, welche im öffentl. Leben stehen, ist meine **Dt. Dienst-Anker-Uhr** eine willkommene billige Uhr. Sie entspricht allen Anforderungen, die man an eine gutgehende Uhr stellt, hat einfache, präzise Konstruktion und übertrifft an Dauerhaftigkeit und gutem Gang selbst viel teurere Uhren, so daß dieselbe jedermann zu empfehlen ist, der eine starke, zuverlässige Strapazieruhr braucht.
Soweit Vorrat — zum alten Preise — M. 17.50
erhältlich — mit Leuchtzifferblatt . . . M. 19.50

S. Möbis, 14 Beuthstr. 14
am Spittelmarkt
Geschäftszelt 9-6 Uhr.

Dessin-Möbel

Kein Laden, Berliner Möbel-Groß-Läger 1 Minute vom Fabrikgeb., **Rosenthaler Straße 39**
Unsere sehr beliebten Spezial-**Wohnungs-Einrichtungen**
1 Zimmer und Küche 1800 2000 2100 2600 Mark
2 Zimmer und Küche 3000 3500 4000 3000 Mark
3 Zimmer und Küche 4000 4500 5000 5000 Mark



Heitmann Serson
Werderscher Markt 5/6

Damen-Wäsche

aus *erstklassigen Stoffen in guter Verarbeitung u. Ausführung zu besonders billigen Preisen*

Taghemden

aus sehr guten *Spandauer, Renforce oder Madapolam, teils mit Hoblsaum und Blende oder Spitzen, teils mit Stickerei-Ein- und Ansätzen verziert, oder im Rumpf geschmackvoll gestickt.*

Nr. 42,- 48,- 58,- Nr.

Beinkleider

aus *Batist, Renforce oder Madapolam in erstklassigen Qualitäten mit sehr geschmackvollen Stickerei-Ein- u. Ansätzen vornehm verziert. Offene u. geschlossene Formen.*

Nr. 25,- 38,- 48,- Nr.

Nachthemden

aus *Batist oder Renforce in guten Qualitäten, teils mit Spitzen, rumpfgestickt mit Baguetten oder Stickerei-Ein- u. Ansätzen geschmackvoll verziert, Vorderschluss od. Schlupfform*

Nr. 58,- 78,- 92,- Nr.

Eigenheim. Wer sich rechtzeitig ein Eigenheim gründen will, kaufe sich Bausteine an der Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz. Geeignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme Zahlungsbedingungen. — Näheres: **Mariendorfer Grundst.-Ges. m. b. H. L. Lique, Berlin, Mauerstr. 2.** Telefon: Zentrum 4048. 236D

MÖBEL-AUSSTELLUNG
in reichster Auswahl bei **Julius Glogau, G.m.b.H.**
Kottbuser Straße 28
direkt am **KOTTBUSER TOR**

SPAETHE GLORIA PIANO

BERLIN W. 9, POTSDAMERSTR. 76

DER LEUCHTER
WELTANSCHAUUNG UND LEBENSGESTALTUNG
BOCHER UND SCHRIFTEN VON
ALEXANDER VON GLEICHEN-RUSSWURM
HERMANN VON KEYSERLING-JAKOB VON
UEKKOLL-LEOPOLD VON WIESE-RUDOLF
VON DELIUS-MAX SCHELER-HERMANN
HEFFLE-ERNST TROELTSCH-FRIEDRICH
NIEBERGALL-ILANS DRIESCH-ARTHUR
LIEBERT-CARL HAUPTMANN-ARTHUR
BONUS-FRITZ WICHERT-WALTER GOETZ
KARL VORLÄNDER-HANNS FLOERKE-MAX
FRISCHHEISEN-KOEHLER-RUDOLF BUCKEN
ARTHUR BUCHENAU-RUDOLF STAMMLER
GERHARD V. MUTIUS-CAESAR V. SCHILLING
NÄHERES IM VERLAGSBERICHT
DER LEUCHTER IM JAHRE 1919
KOSTENLOS ZU HABEN DURCH
OTTO REICHL VERLAG
DARMSTADT

Möbel
Gelegenheitskäufe
Speisezimmer, echt Eiche, kompl. von 3050 an
Schlafzimmer, echt Eiche, 2175,-
Herrenzimmer, echt Eiche, 1980,-
Küchen in allen Farben von 500,-
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polstermöbel
große Auswahl
Rosenthalerstr. 8a u. 12 (Lad.)
Baron

Werkstätten für Uhrmacherskunst
für jede Reparatur 1 Jahr Garantie.
Max Zeutzel, Uhrmachermeister
BERLIN N. Müllerstraße 180 und Seestraße 102.

Reichelt
Lebensmittel
60 Zweig-Geschäfte.

Vergessen Sie nicht
Ihre alten Hüte schon jetzt zum Umpressen zu bringen, da später der Andrang sehr groß ist.
Spezial: **Umpressen von Velourhüten!**
Reckstein's Hutfabrik, Invalidenstr. 38, Ecke Chausseestraße
1. Filiale: Charlottenburg, Schillerstr. 61, dicht am Hpt.
2. : Friedrichstr. 23, neben dem Lustspielhaus.
3. : Schöneberg, Böttcher Str. 4, an d. Akazienstr.
4. : Boxhagener Str. 24b, Ecke Niederbarnimstr.
Herrenhut-Reparaturen Invalidenstr. 38 u. 1. d. Filialen.

Einbrecher sind machtlos
wenn Schaufenster und Türen durch unsere D. Reichs-Patent-
Stahl Rollgitter
(System Sieglers) geschützt sind.
Vertreter auf Wunsch!
Schulz & Holdefleisch
Inhaber der Metall-Gesellsch. m. b. H.
Berlin N 39, Fennstraße 13.

Gegründet 1864
Pelz-waren en gros
Einzelverkauf wie alljährlich zu billigen Preisen
Pelzmäntel in neuest. Formen.
S. Schlesinger
Neue Königstr. 21 Ordonn.-Haus.
Kein Laden, 2. Stock
Bitte genau auf Firma **S** und Hausnummer **21** zu achten.
Schreibmaschinen, Sicht-Tische, neu und gebraucht, Kabel, Litzen etc. **kauft** in großen u. kleinen Mengen
Mletzker, O. Camphausenstr. 20.
Vermittler erhalten Provision

Achtung!
Im Kampfe gegen den unrechtmäßigen Verkehr mit Kakao-Waren machen die unterzeichneten Fabriken der **Berliner Kakao- und Schokoladen-Industrie** alle Kreise des einschlägigen, legitimen Handels wie auch das kaufende Publikum darauf aufmerksam, daß nach den bestehenden Vorschriften **Kakao, Schokolade und Pralinen (auch Auslandsware)** nur in Fabrikpackung mit dem Ausdruck der Hersteller-Firma, des Gewichtes und des Kleinverkaufspreises in den Verkehr gebracht werden dürfen.
Nur beim Kaufe einer dieser Merkmale tragenden gepackten Ware schützt sich das Publikum vor Lieber-vorteilung und sichert sich dadurch zugleich ein preiswertes, reelles Erzeugnis.
Theodor Hildebrandt & Sohn, Carotti & Co., Gebrüder Stollwerck & Co., Bernknecht & Neuhoff, Paul Weisenberg & Sohn.

Winkelhausen Deutscher Cognac
Cognacbrennerei
Preuß-Stargard

Theater der Woche.

Holländische: 12. n. 's Sunaferntje', 13. 14. 16. 'Seul Sange und Tora Parberg', 15. 17. 'Die Bürger von Golois', 18. 'Blau für Blau', 19. 20. 'Lieber', 21. 'Was', 22. 'Opernhaus: 12. 14. 15. 19. 'Falschheit', 18. 'Gemein', 16. 'Fingars Dohrt', 17. 'Abelgold', 18. 'Rignon', 20. 'Hoffmanns Erzählungen', 21. 'Schaupielhaus: 12. n. 'Stella', 19. n. 'Gepensier', 12. 17. 'Coriolan', 18. 'Gepensier', 14. 15. 18. 19. 'Maria Stuart', 16. 'Beer Gunt', 20. 'Othello', 21. 'Deutsches Theater: 12. 14. 16. 18. 20. 'Gaudelin', 13. 19. 'Der Kaufmann von Venedig', 15. 'Samiel', 17. 'Kauf 1', 18. 'Raumerfahrungen: 12. 19. n. 'Minna von Barnheim', 13. 15. 'Aja', 16. 18.

20. 'Die Waise der Pandora', 14. 'Frühlings Erwachen', 17. 19. 'Iwanow', 18. 'Beck Gunt', 19. n. 'Der rote Kahn', 21. 'Theater in der Adnigräger Straße: 12. 19. n. 'Kauf', 13. 20. 'Rabale und Liebe', 18. 14. 'Kameraden', 15. 16. 17. 18. 19. 'Ein Traumspiel', 20. 'Deutsches Opernhaus: 12. 19. n. 'Die verkaufte Braut', 13. 'Hoffmanns Erzählungen', 14. 'Die Liebe dreier Könige', 15. 'Rignon', 16. 'Die lustigen Weiber von Windsor', 17. 'Kohengrin', 18. 'Der Postillon von Louisaure', 19. 'Urbine', 20. 'Cagliostro californico', 21. 'Schwägerin von Saragossa', 22. 'Schiller-Theater: 12. 19. n. 'Wie es euch gefällt', 13. 15. 17. 'Die Waise der Pandora', 14. 16. 18. 20. 'Hochmann als Erzieher', 17. 'Kofe-Theater: 12. 13. 14. 15. 'Kleine Elvira', 16. 17. 18. 19. 20. 'Das Gefeh', 21. 'Uranat', 22. 16. 'In den Bergen Titols', 14. 'Die Schönheit der deutschen Landschaft', 15. 'Die Geschichte der Urwelt', 17. 18. 'Heber den Bodensee und seine Ufer'.

Täglich. Die Tribüne: 'Die Waidlung', - Kleines Theater: 'Helden', - Deutsches Künstler-Theater: 'Der Blaufuchs', - Kleines Schauspielhaus: 'Die nicht beschleunigen', - Ronddienhaus: 'Liesel: von der Hölz', - Berliner Theater: 'Hummelruben', - Zinnon-Theater: 'Maoterade', - Residenz-Theater: 'Das höhere Leben', - Central-Theater: 'Die Fackelträger', - Eden-Theater: 'U. A. W. A.', - Friedrich-Wilhelm-Städtisches Theater: 'Gretchen', - Komische Oper: 'Liebeszauber', - Schiller-Theater: 'So ein Rädel', - Metropol-Theater: 'Cobill', - Neues Operettenhaus: 'Die Dame vom Rittig', - Thalia-Theater: 'Junger Sonnenchein', - Theater am Kollendortplatz: 'Die Tuppe', 13. 16. geschlossen, ab 17. 'Der Dieb geliebt', - Theater des Westens: 'Die Frau im Hermelin', - Theater der Friedrichstadt: 'Der Sinker', ab 17. 'Dr. Sittlich', - Wallner-Theater: 'Eine Ballnacht', - Waldhalla-Theater: 'Das Gefeh', ab 16. 'Eine Frau wie du', - Reform-Theater: 'Ordnungsplaner'.

Ausschreibung der Stelle des Direktors des Jugendamtes der Stadt Berlin. Die Stelle des Direktors des Jugendpflegeamtes ist baldigst zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 6400 M. und steigt in 12 Dienstjahren in Stufen von 2 zu 2 Jahren um je 400 M. bis zum Höchstbetrage von 8800 M. Daneben werden die für diese Stelle festgesetzten Teuerung- und Familienzulagen und außerdem eine jährliche pensionsfähige Zulage von 2000 M. gewährt. Der Direktor muß sich gegebenenfalls die Versetzung in ein anderes Amt mit gleichem Gehalt gefallen lassen. Die Pensionsverhältnisse richten sich nach dem Ortsstatut vom 10. März/14. Mai 1918. Bewerber, die bereits ein ähnliches Amt bekleidet oder sonst reiche Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendpflege (Jugendbildung u. Jugendunterhaltung, Kleinkinder- u. Schulkinderpflege, der Fürsorge für erholungsbedürftige Jugendliche, Berufsberatung und der Lehrstellenvermittlung) erworben haben, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter gleichzeitiger Einsendung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 31. Oktober 1919 an das unterzeichnete Jugendamt einzureichen. Berlin, den 9. Oktober 1919. Städtisches Jugendamt. C 2, Jüdenstr. 51/52. Fischer.

HEINRICH HENNES ALEXANDERSTRASSE 54 an der Prenzlauer Straße FLAUSCH-ULSTER beste mollige Qualitäten, neueste Formen, Riesenauswahl Hochelegante Samtmäntel Astrachanmäntel / Wundervolle Kostüme und Mantelkleider Eleg. Seiden- u. Wollkleider auch für Jugendliche Backfisch-Mäntel und -Kostüme, Reinwollene Röcke etc.

Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft Hierdurch teile ich im Auftrage der Gramophone Company Ltd. in Haycs folgendes mit: Die Gramophone Company Ltd. hat bei der britischen Regierung in Gemäßheit des Artikels 2971 des Friedensvertrages den Antrag gestellt, daß ihr die im Wege der Liquidation an die Polyphonwerke Aktiengesellschaft in Wahren verkauften Aktien und Matrizen der Deutschen Grammophon Aktiengesellschaft wieder zurückgegeben werden. Dr. Hermann Isay, Rechtsanwalt bei dem Kammergericht Berlin W 57, Potsdamer Str. 60.

Platina Gramm bis 63 Mark Alte Gebisse bis 1000 Mark Zähne von 3 M. bis 40 Mark Gold, Silber kauft 140/2a Frau Knuth, Zionskirchstr. 54, vorn II. Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurcharbeitungen, Modellanfertigung, An- und Verkauf von Schutzrechten, Erstklassige Referenzen. 81/20 Ing. Haves, Berlin-Friedenau, Südwestcorso 10.

Goldkronen 18 M., Brücken, Zahnersatz ohne Gummipolster. Unbegrenzt haltbar und farbecht. Zahnziehen m. Einspritzung fast vollkommen schmerzlos. Zahnarzt Woli, Potsdamer Strasse 55. Sprechz. 9-7. Tel.: Kurt 9761

HEINRICH HENNES Leipzig - Alexanderplatz Allrein-Schnitt- und Handarbeits-Muster in grosser Auswahl

Preiswerte Damen-Wäsche Korsette Morgenrock aus la. Flauschstoff, elegante Form 135.00 Knaben-Schürzen aus Zellstoff, Gr. 45-55 cm., Stck. 1.25 1.75 2.25 Haus-Schürzen aus Zellstoff, garniert, Stck. 4.95 5.95 7.50 Tüdel-Schürzen weiss Batist m. Stickerei, Stck. 8.50 9.25 10.50 Tee-Schürzen weiss Batist reich garniert, Stck. 10.50 12.75 14.50 Tee-Schürzen Punkt-mull, Bat., reich m. Stick. garn., Stck. 17.50 18.25 19.50 Haus-Schürzen farb. aus gut. Wäschstoff, Stck. 11.25 14.25 17.50 Blusen-Schürzen farb. aus gut. Baumwollstoff, Stck. 16.00 18.25 22.50 Blusen-Schürzen Wiener Form farb. Stck. 21.50 24.00 Kleider-Schürzen aus fest. Stoff in versch. Weite, Stck. 32.75 44.00 48.00 Kinder-Schürzen in allen Größen in gross. Auswahl

Möbel-Abteilung: Herren- u. Speisezimmer, Schlafzimmer, Grosse Auswahl in Ergänzungsmöbeln

alte Gebisse höchste Preise! nicht unter Mk. 3,30 per Zahn! Für Platin den jetzigen hohen Preis! Verkauf: Berlin W, Arminienstr. 56-58, täglich 10-6 Uhr Geseh Gebner Baum, Vogler, Berlin. Versandgeschäfte, weiche medizinische, pharmazeutische und kosmetische Artikel vertreiben, wenden sich zwecks Offerte umgehend unter T 27 an die Hauptexpedition dieses Blattes. 933 D Billige Herrenstiefel hereingekommen. 933 D Halenseer Schuhhaus Heinrich Schäfer, Ringbahnstr. 1 (am Bahnhof Halensee).

Speisezimmer Herrenschränke, Schlafzimm., Salonschreibtische, Küchen, Leder- u. Schilfröhren, Kleiderbügel, Wanduhren, Weiss, benetzte und echte Teppiche, Verticieren, Chaiselongue, Tischdecken in reich großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. Hans Lennert, Möbelhaus für Gelegenheitskäufe, Postfänger Str. 55, Hofenthafer Platz. Pelz-Waren, eigener Verarbeitung, Spezialität: Fische. M. Goldstein, Kürschnermeister, I Dresdener Straße 1, I. Etage, kein Laden, vis-à-vis der Hochbahn, Korbuser Tor.

Eiserne Ofen aller Systeme, Transportable Kachelöfen, Kochherde, Gaskocher, Waschkessel, verzinkt und emailiert, liefert vom Lager. F. H. Max Lademann, G. m. b. H., Berlin SW 19, Seydelstr. 12/13. Zelluloid-Film-Abfälle fault Ordner, Friederichstr. 46, 6de Zimmerstr. und Georgenfriedrichstr. 50, nahe dem Alexanderplatz, 9-12 1/2, 3 1/2-7, 53/13 Rauchtabak Grillschnitt, garantiert reiner Tabak, in Postpaketen von 1 Pfund an, per Pfund 15 M. Paecung und Porto frei. Emil Bergdoll, Kaiserslautern, 13/15 Kameraden! Warum so müde? Raucht Euch auf! Sucht Rat und Hilfe durch Deutschlands große Arbeiterbewegung. Neue Kraft! Stuttgart. Sendet zugleich Eure Adresse! Möbel Direkt an Private Schlafzimm. 947-7750 M. Esszimmer 1048-8750 M. Herrenschr. 908-8280 M. Wohnst. 735-2850 M. Küchenschr. 455-2425 M. 500 gediegene Einrichtungen hierüber fertig vorräig. Franco-Lieferung. Aufkündigende Druck-sachen gratis. Höffner Möbel-Großhändler Berlin N. 21, Veteranenstrasse 11-13.

Raucher dank! aus gesch. ermögl. in einzig. Tag das Rauchganz od. teilw. z. unterlassen. Amtl. begutachtet. Wirkung verb. schiedl. Tgl. Anz. Ausk. ums. Institut Ing. Bruchl. München R. 4, Kapuzinerstr. 3. Richtig deutsch sprechen und schreiben lehrt Erwachsene, auch ältere, am Tage und abends, besondere erfahrener Sprachlehrer. Vorzüglicher Erfolg verbürgt! Aufträge bitte man vorzuzugsweise einzulassen unter Postfachnummer 258 an das Briefpostamt Berlin. (8725)

Berlin C. Wallstr. 13 Gardinen Gardinenhaus Bernhard Schwartz Künstlergardinen, Halbvorhänge, Bettdecken etc. in den verschiedensten Preislagen. Elamine 120 cm breit, weiche Ware Meter 6 M. Halbvorhänge Erbstül, mit Bänderarbeit und gewebt Meter 59 M. Küchengardinen gewebt Paar 27 M. Speisezimmer Schlafzimm. Küchen von 1245 M an von 1450 M an von 475 M an Geschmackvolle Teppiche in großer Auswahl.

Streikrecht und Lebensrecht.

Die Revolution vom 9. November hat der gesamten werktätigen Bevölkerung, hat allen Arbeitnehmern, mögen sie Arbeiter, Angestellte oder Beamte sein, ohne Unterschied das volle **Koalitionsrecht** und damit auch das unbeschränkte Streikrecht verschafft.

Dieses Recht ist eine der wichtigsten Errungenschaften, an ihm darf nicht gerüttelt werden. Bei unserer demokratischen Verfassung, die den werktätigen Schichten der Bevölkerung den entscheidenden politischen Einfluss in Gesetzgebung und Regierung gibt, würde auch jeder Versuch, das Koalitionsrecht einzuschränken, von vornherein aussichtslos erscheinen, falls ihn überhaupt jemand unternehmen wollte.

Nur **eine** Gefahr droht dem Streikrecht: Und zwar von jenen Leuten, die die Arbeiterschaft dazu aufhetzen wollen, das Streikrecht gegen die Interessen der Gesamtheit, **gegen die Lebensbedingungen ihrer eigenen Volksgenossen** zu missbrauchen.

Bei dem sozialen Charakter unseres Staats- und Gesellschaftskörpers kann kein Recht ein absolutes sein, das schrankenlos und ohne jede Rücksicht auf andere ausgeübt werden darf. Jedes Recht, auch das Recht der Arbeiterschaft, findet eine **natürliche Grenze** da, wo

die Lebensbedingungen des Ganzen, die Existenz der Allgemeinheit,

in Frage stehen. Grundsätzlich darf zum Beispiel heute jeder Mann bauen, wie und wo er will, aber niemand darf den Bau so ausführen, dass er den Nachbarhäusern damit Licht und Luft wegnimmt. So darf auch die Arbeiterschaft grundsätzlich streiken, wann und wo sie es für nötig hält, **aber sie darf nicht durch den Streik Leben und Gesundheit ihrer Mitmenschen** willkürlich gefährden. Wer diese Grenzen seines Rechtes übersieht, der setzt sich der Gefahr aus, dass die bedrohte Allgemeinheit gegen seine missbräuchliche Rechtsausübung **Abwehrmassregeln** ergreift.

Während grosse Teile der Arbeiterschaft diese sozialen Schranken ihres Rechts begreifen und achten, ist es leider in letzter Zeit immer wieder vorgekommen, dass ungeschulte und unaufgeklärte Elemente sich durch gewissenlose Hetzer haben verführen lassen, gegen die Lebensmöglichkeiten der Gesamtbevölkerung zu streiken und dadurch ihre Mitmenschen, oft gerade die ärmsten Teile der Bevölkerung,

der Gefahr des Verhungerns oder Erfrierens,

der Gefahr von Seuchen und Epidemien auszusetzen. Wir nennen nur einige Beispiele für viele: Während der grossen Verkehrsstreiks in Berlin erklärte ein kommunistischer Versammlungsredner, **es wäre ganz gleichgültig, ob eine Anzahl von Säuglingen und Kranken infolge der abgeschnittenen Milchzufuhr umkäme.** Er möge das einmal den Müttern jener Säuglinge ins Gesicht sagen! Im Waldenburger Bergwerksgebiet hat der unabhängige Abgeordnete **Ziegler** die Bergarbeiter veranlasst, Ueberschichten zu verweigern, wodurch gerade **der unbemittelten Bevölkerung von Breslau für den Winter die Kohlen entzogen werden.** — Während der grossen Streiks im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben die kommunistischen Hetzer verschiedentlich die Ausführung der Notstandsarbeiten verhindert, **so dass einige Hochöfen zu Bruchgingen und Bergwerksschächte ersoffen.** Damit ist den Arbeitern dieser Betriebe auf Monate und Jahre hinaus jede Beschäftigungsmöglichkeit genommen. Derartiges kann im Interesse der Volksgesamtheit **nicht geduldet** werden. Die Aufklärungsarbeit unter der Arbeiterschaft, die diese über das Verwerfliche solchen Handels belehren würde, wird leider immer wieder von jenen Hetzern

hintertrieben und zuschanden gemacht, die kaltblütig und gelassen über Leichen schreiten, wenn sie nur ihren politischen Machthunger befriedigen zu können hoffen. Deshalb musste ein **unmittelbarer Schutz gegen die Gefährdung von Menschenleben und gegen die Vernichtung unersetzlicher Lebensgüter vom Staate geschaffen werden.** Diesem Zweck dient die

Technische Nothilfe

Ueber sie sind die tollsten Gerüchte und die verlogenen Behauptungen verbreitet worden, natürlich von jenen selben Hetzern, die in ihrer volksverderbenden Tätigkeit sich nunmehr gehemmt sehen. Es ist behauptet worden, die Technische Nothilfe sei eine „Streikbrecher-Organisation“, sie stehe „im Dienst des Kapitals“, sie zerstöre das Koalitionsrecht der Arbeiter.

Nichts davon ist wahr! Die Technische Nothilfe steht in **keinerlei Gegensatz zur Arbeiterschaft**, sie will deren Koalitionsrecht und Streikrecht **nicht angetastet wissen.** Nur gegen den Missbrauch des Streikrechtes zu **antisozialen Zwecken**, der die politischen wie wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterschaft gleichermassen schädigt, schreitet sie ein.

Am Schutz des Kapitals hat sie keinerlei Interesse,

sie behütet weder Profit noch Zins noch Rente, sondern nur die **Produktionsmittel**, an deren **Erhaltung der Arbeiterschaft selber** in höchstem Maße gelegen sein muss.

Bricht zum Beispiel ein Bergarbeiterstreik aus, so verhält sich die Technische Nothilfe **vollkommen neutral.** Erst wenn unter der terroristischen Beeinflussung unbesonnener Elemente die Arbeiter auch die Notstandsarbeiten stilllegen sollten, so dass eine Gefahr des Ersaufens der Schächte entsteht, erst dann würde die Technische Nothilfe in Aktion treten. Aber sie erhält damit nicht den Unternehmern ihr Kapital, sondern **den Arbeitern ihre Arbeitsmöglichkeit** für die Zukunft, die nur verblendete Menschen preisgeben können. Weitere Arbeit, als die Erhaltung der Schächte erfordert, und für die Lebensmitteltransporte notwendig ist, würde die Technische Nothilfe dagegen **nicht leisten**, die dem Unternehmer Gewinn brächten. Bei der Stilllegung lebenswichtiger Betriebe tritt die Technische Nothilfe nur soweit in Aktion, als durch die Stilllegung

Leben und Gesundheit der Bevölkerung unmittelbar bedroht

werden. Die Technische Nothilfe verhindert, dass bei einem Verkehrsstreik, einer Grossstadt die **Milchzufuhr abgeschnitten** wird, was den Tod vieler Säuglinge und Kranker bedeutet. Sie tritt **auch ein**, wenn bei einem Elektrizitätsstreik einer ganzen Stadt das Licht auszugehen droht; denn **auch hierdurch** werden zahlreiche Menschen in den Krankenhäusern, auf den Strassen usw. unmittelbar in Lebensgefahr gebracht. Ist doch schon der traurige Fall vorgekommen, dass dem operierenden Arzt, der über den Körper des Kranken gebeugt, einen Eingriff auf **Tod und Leben** vornahm, **plötzlich das Licht erlosch**, weil in dem Elektrizitätswerk der Streik ausgebrochen war.

Solche Vorkommnisse zu verhüten, liegt im **Interesse der Arbeiterschaft selber.** Denn der **moralische Schaden**, der der Sache der Arbeiterschaft dadurch erwächst, wiegt viel schwerer, als der materielle Vorteil, der aus dem Streik erwächst.

Wenn in der jetzigen, ohnehin so schweren Zeit durch streikende Arbeiter bewirkt wird, dass bald der Hausfrau das Gas auf dem Kochherd ausgeht, bald der Familienernährer den weiten Weg zur Arbeitsstätte zu Fuss zurücklegen muss, bald die Zufuhr der wichtigsten Nahrungsmittel ausbleibt, so wird in kurzer Zeit bei der Arbeiterbevölkerung selber das Streiken so in **Misskredit** kommen, dass **auch notwendige und berechtigte Streiks keinen Anklang mehr finden werden.**

Deshalb sollte die Technische Nothilfe und ihre Wirksamkeit von der Arbeiterschaft selber nicht nur gewürdigt, sondern **begrüsst** werden. Arbeiter und Angestellte sollten sich **gleichermassen der Technischen Nothilfe zur Verfügun** stellen. Sie brechen dadurch nicht die Solidarität mit ihren Klassengenossen, sie verhindern dadurch nur, dass von kurzsichtigen und unverantwortlichen Menschen die Solidarität in einer Weise missbraucht wird, die letzten Endes der Klasse selber schadet.

Darum meldet Euch zur Technischen Nothilfe!

Schriftliche Meldungen:

Zentrale der Technischen Nothilfe, Berlin, Kurfürstendamm 193/4.

Auskunft I: Markgrafenstr. 27 } Werktags von 3—7 Uhr und Sonntags von 10—5 Uhr.
„ II: Rossstr. 3 }

KLEIDERSTOFFE FÜR HERBST UND WINTER

Kostümstoffe in gemischten Farbenföhen, verschwommenen Karos, Streifen und im Herrenstoffgeschmack das Meter **19.— 22.— bis 86.—**
 Breite 130—140 cm

Einfarbige Kostümstoffe. Kräftige wollgemischte Stoffe das Meter **19.— 23.40 bis 48.50**
 Breite 120—140 cm

Reinwollene einfarb. Kostümstoffe Gabardin, Twill, Cheviot u. Tuch, das Meter **64.— 70.70 bis 116.—**
 Breite 130—140 cm

Reinwollene einfarb. Kleiderstoffe Popelin, Küper u. Krepp in großer Farbauswahl das Meter **17.— 25.70 bis 64.—**
 Breite 70—130 cm

Karierte Stoffe. Block-, Strich- u. Phantasiekaros sowie schottische Muster, d. Mtr. **13.50 19.— bis 78.—**
 Breite 100—130 cm

Rockstoffe in einfarbig gemischten Farbenföhen, Karos und Streifen . . . das Meter **19.— 22.— bis 81.—**
 Breite 130 cm

Mantelstoffe. Flausch- und cheviotartige mollige Stoffe i. einfarbig, gemischten Farbenföhen und geschmackvollen Karos, das Meter **22.80 27.30 bis 85.—**
 Breite 130—140 cm



Kunstseidene u. schappseid. Stoffe Krepp-, Taft- u. Panamabindungen, das Meter **18.— 40.— bis 63.50**
 Breite 80—110 cm

Seidene und kunstseidene Stoffe Kariert und gestreift in reichhaltiger Auswahl das Meter **23.60 28.— bis 48.80**
 Breite 90—105 cm

Bedruckte u. handbemalte Kunstseide Hervorragende Neuheit! Zwei- u. buntfarbige Muster im Punkt-, Blumen- und Phantasiegeschmack das Meter **15.— 18.50 bis 29.80**
 Breite 75—80 cm

Blusenstoffe. Kunstseide, seidene Kräuselstoffe u. Flanelle in gestreift, kariert u. einfarbig **11.— 18.40 bis 38.70**
 Breite 70—80 cm

Schwarze Kleider- u. Kostümstoffe Körper-, Ripa- und Krappgewebe, Alpakas sowie Twills, Gabardine u. Tuche, das Meter **17.80 25.70 bis 116.—**
 Breite 90—140 cm

Schwarze halbseid. u. seid. Stoffe Eollen, Seidengabardin, Seidenkaschmir, Chinakrepp und Kunstseide . . . das Meter **18.— 20.— bis 88.—**
 Breite 75—125 cm

Schwarze klare Stoffe. Reinwollene u. reinseidene Schleierstoffe, Seidengaze u. Grenadin, Glatt, gestreift, broschiert u. bestickt **20.50 21.60 bis 48.—**
 Breite 70—110 cm

RUDOLPH HERTZOG

BREITE STR./BERLIN/C 2 / BRÜDERSTR.

Für den Abend
Handbemalte Rohseide. Farbenprächtige Muster Br. 90 cm in verschiedenen Geschmacksrichtungen . . das Meter **46.—**
Schleier- u. Gitterstoffe. Reinseidene u. reinwollene durchsichtige Stoffe, d. Mtr. **20.50 24.20 bis 35.—**
 Breite 80—110 cm
Eoliens und Schleierstoffe. Gestickt und broschiert. Große Musterauswahl auf hellen, mittleren und dunklen Grundfarben **24.20 50.— bis 52.—**
 Breite 100—110 cm

Die Herbst- und Winter-Preisliste sowie die neue Schnittmuster-Liste sind erschienen. **Geschäftsschluß bis auf weiteres 6 Uhr.**

Statt besonderer Anzeige.
 Heute früh entschlief
Dr. Leo Arons
 Privatdozent an der Universität Berlin, im 60. Lebensjahre.
 Berlin, 10. Oktober 1919.
 Johanna Arons, geb. Bleichröder, Hans Arons, Peter Paul Arons.
 Die Einkäschung findet Dienstag, 14. Okt., 12 Uhr, im städtischen Krematorium Gerichtstraße 37/38, statt. 1308
 Personen und Vereinigungen, die mir bei meinem Tode Blumen spenden wollen, bitte ich statt dessen — je nach der beabsichtigten Preisgröße — ein Viertel-, Halb- oder Jahresabonnement auf die „Sozialistischen Monatshefte“ zu nehmen und die Hefte nicht ungenutzt zu lassen.
 Berlin, den 29. Oktober 1919.
 Dr. Leo Arons.

Sozialdemokrat. Wahlverein Neutölln (S. P. D.)
 Montag, den 13. Oktober, abends 7 Uhr, in Altem Festsaal, Hasenheide 13, Heiner Saal, Eing. Garten:
Mitglieder-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Nationalversammlung und die neue Reichsverfassung. Ref.: Gen. Franz Krüger, M. d. R. D. 2. Diskussion. — 3. Beschließendes.
 Mitgliedsbuch legitimiert. Gäste mitbringen. Der Vorstand.

Städtische Elektrizitätswerke Berlin.
 Nach den Beschlüssen der Gemeindebehörden sind zu den normalen Tarifpreisen der Elektrizität Tarifermäßigungen zu geben, deren Höhe von den durchschnittlichen Verbrauchsmengen der Kunden im vorhergehenden Vierteljahr abhängt. Im dem abgelaufenen Vierteljahr 1919 haben die Kunden der Rahmen in den St. G. B. Berlin je Zone 100.14 Mk. betragen, der für das Quartal Oktober-Dezember auf die Stromrechnungen zu zahlende Zuschlag wird auf 200 Trop festgesetzt.
 Berlin, den 10. Oktober 1919.
 Städtische Elektrizitätswerke Berlin.

Amerikan. Stoffe
 garantiert reines amerikan. Woll, mod. Farben, in Coupons ausreichend für Pelzstoffe, Kleider, Mäntel, 2 Kasse oberer Stoffe-Garderobe. 1258
 Coupon nur 130.— Mark.
Krause, Schöneberg, Feuerstr. 44.

Sozialdemokrat. Verein für Berlin (S. P. D.)
 38. Abteilung.
 Am 10. Oktober verschied nach langjährigem Leiden unser Genosse
Dr. Leo Arons.
 Er erkrankte der Partei seit 1891 an. 210/12
 Die Einkäschung findet Dienstag, den 14. Oktober, 12 Uhr, im Krematorium Gerichtstr. 37/38, statt.
 Der Vorstand.

Achtung! Holzarbeiter. Achtung!
 Freitag, den 17. Oktober, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 16:
Versammlung der S. P. D.-Holzarbeiter.
 Tagesordnung:
 1. Die Wahlen der Betriebsräte und Arbeiterräte. Referent: Genosse Busch. 84/3
 2. Die Vorgänge im Holzarbeiterverband.
 Zutritt haben nur Verbandsmitglieder gegen Vorlegung des Parteibuches oder die durch Parteifunktionäre legitimiert werden.
 S. P. D. Bezirk Groß-Berlin.

Dr. med. Hollaender
 Spezialarzt
Aufklärende Broschüre Nr. X.
 1.50 M. gegen Nachnahme.
 Berlin, Leipziger Str. 108 täglich 11—1, 5—7 Uhr, Hamburg, Kolonnenstr. 26 / Sonntags 11—1 Uhr.

Arbeiter-Sekretär gesucht.
 Für das Arbeitersekretariat des Gewerkschaftskartells Chemnitz wird ein Arbeitersekretär gesucht. Reflektiert wird nur auf eine gut eingearbeitete, tüchtige Kraft. Anstellung nach den Bedingungen des Vereins Arbeiterpresse. Bewerbungen bitten wir mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüchen bis 21. Oktober zu richten an den Gewerkschaftssekretär Alfred Franz, Chemnitz-Kappel, Zwölferstraße 152. 230/11

Dr. Arthur Schwenk, Rostkr. 72.
Spezialarzt
 Harn- und Blutuntersuchung
 Behandl. schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Teilzahlung. Brunnenstr. 185 (nahe Rosenbühlener Platz).
 Sprechz. 9-1 u. 4-8, Sonnt. 9-12

Dr. med. Karl Reinhardt
 Berlin, Potsdamer Str. 117 (a. d. Lützowstraße)
Spezial-Arzt
 bewährte fachmännische Behandlung. Unentgeltliche Auskunft und aufklärende Gratis-Broschüren (Beschreibung sämtlicher Heilverfahren) in den Sprechstunden von 1/2 12—2 mittags, 1/2 6 bis 1/2 10 Uhr abends, Sonntags 1/2 11—1 Uhr (im verschlossenen Brief 1,25 Mk.).

Spezialarzt Dr. med. Coleman
 Sprechstunden 9-1, 5-8, Sonntags 9-1
 Friedrichstraße 91/92
 Erste und Älteste Heil-Anstalt Löser Dr. Skottl
Spezial-Arzt Dr. J. Löser senior
 Harn- u. Blutuntersuchungen, Elektr. u. mediz. Bäder, nur Rosenthaler Str. 69-70, 9-1, 4-8, Sonnt. 9-1.

Lackiermeister
 wird von einer Schreibmaschinenfabrik Mitteldeutschlands zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Anwartschaft mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Bezugnahme von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photographie unter J. R. 5849 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19. 14/9*

Dr. med. Wockenfuß, Friedrichstr. 125
 Spezialarzt
 Harn- und Blutuntersuchung
 Sprechz. 9-1 u. 4-8, Sonnt. 9-12

Spezialarzt Dr. Hasché
 Sprechstunden 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1
 am Bahnhof — Teilzahlung —
 Friedrichstraße 90
Spezial-Behandlung Kühn seit 1901
 Andreasstr. 75, 1 Ecke Breslauer Str., dicht am Schles. Bad. Sprechz. 10-12, 5-7, Sonnt. geschlossen
 Harn- und Blutuntersuchungen.

Zu den bedeutend erhöhten Preisen
 kaufe jede Menge: Platin! Gold! Silber! Münzen! Kupfer! Messing! Aluminium! Nickel! Zinn! Lötzin! Zink! Blei! Flusssäure! Ölstrumpfmaschine!
!! Zahngebisse !! Zahn bis 25.— Mk.
 Edelmetall-Einkaufsbüro, Schmelzerei, Weberstr. 31 (Alexander 4243). 790D*

Berlin-Lankwitz.
 An unseren Gemeindeschulen sind sofort, spätestens zum 1. April 1920 mehrere Lehrstellen zu besetzen. Besondere Erfahrung im Unterricht in Turnen oder in Zeichen oder Gesang ist erwünscht. Es kommen vor allem schulfreudige und reformerische Bewerber im Alter bis zu 32 Jahren in Betracht.
 Außer den gesetzlichen Bezügen an Grundgehalt, Alterszulagen, Kriegsteuerzulagen u. einer Altersentschädigung von 800 M. wird eine Ortszulage, beginnend mit dem 3. Dienstjahre in Höhe von 400 M., gewährt, die nach 22 Dienstjahren auf 900 M. steigt.
 Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild sind umgehend, spätestens bis zum 13. Oktober einzureichen.
 Bewerber aus der Provinz Brandenburg erhalten den Verzug. Persönliche Vorstellungen sind zunächst verboten.
 Berlin Lankwitz, 10. Okt. 1919.
 Der Gemeindevorstand.

Dr. med. Laabs
 Spezialarzt.
 Erfolgreiche Behandlung.
Königstr. 34/36
 Alexanderplatz.
 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.

Spezial-Behandlung
 Harn- u. Blutuntersuchung, Licht- u. Flinsen-Behandlung, Bestrahlungen, Höhensonne, Vierzellen-, Elektr. u. med. Bäder.
Ärztliche Hörsaal, Mänzstr. 9
 9-1, 4-8, Sonnt. 9-1

Obstbäume
 Vereinfacht, Prachtbaumwahl in allen Formen, best. Sorten empfohlen.
Paula Baumgärtchen
 Schöneberg-Weide, Bahnhofsstr. 21, 1000.
 Sprechz. 10-12, 5-7, Sonnt. 10-12. 1208* Vertikale Kostenfrei.

Großbank
 sucht zum baldmöglichsten Antritt einen **versierten Effektenbeamten.**
 Gef. Angebote unter Bezugnahme von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter M. 37 an d. Hauptexp. d. Vorwärts.

Bruchkranke
 können auch ohne Operation u. ohne Berufsstörung geheilt werden. Nur persönl. Behandl. Sprechstunden nur Sonntags von 10-1 Uhr. 161/3
Dr. med. Albert Laabs, Arzt, Berlin W 35, Potsdamer Straße 182.

Westmann
 1. Geschäft: Mohrenstrasse 37a.
 2. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 115.
 Sonntags geschlossen!

Strasenhändler, Strasenhändlerinnen
 finden guten Verdienst beim Zeitungverlag **Wilmstr. 61**.
 Sprechz. ab 1/2 9 Uhr. Partiere mitbringen. 1288

Goldleistenarbeiter!
 Ein tüchtiger **Beizler**, ein **Vergolder** und ein **Politurarbeiter** werden bei hoh. Lohn gesucht.
 Chr. Jeppesen, Goldleistenfabrik, Thyssenstr. 2, Ropenhagen E. 13/14

Jadenarbeiter
 selbständige, reife Kräfte, für dauernde Beschäftigung verlangen sofort
Salm-Spiegel, Rennstraße 5, 9/5*
Blusen-Näherinnen für eleganten Betrieb bei hohem Lohn. Arbeitszeit 9-4 Uhr, verlangen 70/13
Frank & Bernstein, Scherrenstr. 11/13, Kaufh. C.
Blusen-Näherinnen für eleganten Betrieb bei hohem Lohn. Arbeitszeit 9-4 Uhr, verlangen 70/13
Frank & Bernstein, Scherrenstr. 11/13, Kaufh. C.
Blusen-Näherinnen für eleganten Betrieb bei hohem Lohn. Arbeitszeit 9-4 Uhr, verlangen 70/13
Frank & Bernstein, Scherrenstr. 11/13, Kaufh. C.

Sie müssen nachgeben.

Im Saargebiet ist es zu schweren Minderungen und Unruhen gekommen, die den General Andlauer zur Verhängung des Standrechts gegen Minderer veranlaßt haben. Militär wurde aufgeboten, fand jedoch keinen Widerstand. Inzwischen hat die Aktion der organisierten Arbeiter Herrn Andlauer zum Nachgeben gezwungen. Ein Massenaufruf von Streikenden vor seiner Wohnung in Saarbrücken entzündete eine Abordnung zu ihm und diese trug ihm folgende Forderung vor:

Genügend Kartoffel und Kohle zu billigen Preisen, Lohn-erhöhung, Hebung des Marktpreises, Herabsetzung der Lebensmittelpreise, Aufhebung des Kohlewanges, Herbeiführung des Wunders und der Schieberreisen und Freilassung der verhafteten Vertrauensleute.

Der General versprach die Erfüllung der Forderungen und befahl die Freilassung der Verhafteten, die unter dem Jubel der Arbeiter das Gefängnis verließen. Selbst in Elsass-Lothringen scheint man nachgeben zu müssen. Der Generalkommissar Millerand erklärte in einer Ansprache an die Kriegsbefähigten von Straßburg, daß über eine bedingte Selbstregierung im Rahmen Frankreichs Besprechungen mit der Regierung aufgenommen würden.

In einem Befehl Andlauer's werden auf Grund der Kriegsverhandlungen die Kriegervereine, der Heimatsdienst, die Schützenvereine und im allgemeinen alle Vereinigungen ehemaliger Militärpersonen beschuldigt, nicht unbeteiligt an der Erregung und Aufwieglung zu sein, deren tragische Folgen man im ganzen Saargebiet feststellen könne. Infolgedessen werden alle diese Vereinigungen aufgelöst, ihre Güter unter Sequester gestellt.

Die Zentralbehörde in Straßburg hat sich veranlaßt gesehen, eine allgemeine Verordnung herauszugeben, nach der alle in Elsass-Lothringen angehefteten Lehrpersonen an Elementarschulen verpflichtet sind, nach den bisher in Elsass-Lothringen geltenden Gesetzen den Religionsunterricht in der Muttersprache zu erteilen. Außerdem ist der deutsche Sprachunterricht wieder mit sieben Stunden wöchentlich in den Lehrplan anzunehmen. Praktisch bedeutet das die Entfernung der zahlreichen von den französischen Behörden herbeigeholten französischen Lehrkräfte.

Lloyd George verstaatlicht nicht.

Aus Amsterdam wird berichtet, daß Lloyd George den Abordnungen der Gewerkschaftsbünde erklärte, die Regierung könne die Verstaatlichung der Bergwerke nicht in Erwägung ziehen. Daraufhin hätten die englischen Gewerkschaften einen außerordentlichen Kongreß einberufen, um die Maßnahmen zu beraten, die zu treffen sind, um die Regierung zu zwingen. — Die starken Erfolge der sozialistischen Verstaatlichungspartei bei den letzten Wahlen zeigten, daß Lloyd George bei seiner Weigerung gegen einen großen und energischen Teil des englischen Volkes handelt.

Die Streiks in Amerika.

Durch den New Yorker Hafenstreik sind 90 Proz. des Schiffverkehrs im Hafen stillgelegt. Die Polizei hilft beim Laden und Löschen der Waren. Die Eisenbahnen nehmen keine Frachtgüter nach dem Hafen von New York an.

Am 1. November soll nach der „Times“ der Bergarbeiterstreik in Nordamerika erklärt werden. Die Arbeiter fordern 60 bis 80 Proz. Lohnhöhung, die fünfjährige Arbeitswoche und den sechs-tägigen Arbeitstag.

Auf der Industriekonferenz, die den Frieden zwischen Kapital und Arbeit stiften soll, wurde unter anderem das Verbot der Einwanderung wenigstens für zwei Jahre nach Friedensschluß gefordert.

Durch die 5. Avenue, die Millionärstraße, wollten 5000 Demonstranten mit Tafeln gehen, auf denen Anerkennung Sowjet-Rußlands verlangt wurde. Die Polizei ließ mit Gummiknütteln drein.

Wilson-Freiheit.

Wie wir aus der New Yorker „Collegierung“ erfahren, mußte sie noch am 4. September, also bald ein Jahr nach Kriegsende, jeder Depesche die englische Versicherung voranschicken, daß es sich um eine genaue Uebersetzung (ins Deutsche) handelt. Das ist die Gleichbedeutung der Deutschamerikaner. — Der Züricher Parteitag des Schweizerischen Sozialbundes (sozialdemokratische Volkspartei) beschloß, in einem Offenen Brief an Wilson gegen die Entfesselung von über 2000 kriegsgegnertlichen Sozialisten in den Vereinigten Staaten, darunter die Genossen Debs und Berger, zu protestieren.

Ausschlußberatungen.

Reklamierenshauer! Der Rotopferauschuß hat die Beschlußfassung über einen demokratischen Antrag, wonach die während des Krieges Reklamierten eine Zuschlagsdauer zahlen sollen, bis zur zweiten Befugnis ausgeführt.

Arbeitsnachweiszentralisierung. Im Haushaltsauschuß der Nationalversammlung sollte ein Regierungsvertreter mit, daß zur Vorbereitung der Zentralisierung der Arbeitsnachweise eine Anzahl Sachabteilungen für Bergbau, Landwirtschaft, Seelarbeit, Frauenarbeit usw. gebildet werden.

Die Elektrizitätswirtschaft. Der Auschuß hat die Vorlage nach dem Kompromißantrag angenommen. Sie bestimmt u. a., daß Arbeiter und Angestellte, die in Folge des Gesetzes dauernd beschäftigt werden, ein Jahr lang vom Reiche unterstützt werden müssen. Der Unabhängige stimmte gegen dieses Gesetz!

Die Lohnsituation soll auf Grund einer Einleitung Deutschlands in Klassen mit gleicher Lebenshaltung aufgebaut werden. Die Unruhen im Ruhrgebiet werden demnächst vom Untersuchungsausschuß der preussischen Landesversammlung untersucht werden.

Unsere Landsleute in Sibirien.

Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß am Montag eine kleine deutsche Kommission die Ausreise nach Sibirien antreibe, um die Zusammenziehung der Kriegs- und Zivilgefangenen an die kaiserliche zu gewährleisten. Die Kommission nimmt Liebesgaben, besonders Wollwäse und Post, für die Gefangenen mit. Sie ist des ferneren beauftragt, die von der Reichsregierung in Amerika angekauften Kleidungsstücke im Werte von 10 Millionen Mark an die in Sibirien befindlichen deutschen Gefangenen zu verteilen. Außerdem erhält jeder Gefangene eine einmalige Unterstützung von hundert Rubel. Die laufenden Zusendungen von monatlich einer Million Rubel werden hierdurch nicht berührt. Die Kommission besteht nur aus ehemaligen Kriegsgefangenen, die in Sibirien interniert waren. Die Verhandlungen über die Befreiung des Schiffraums nehmen einen günstigen Verlauf.

Koryphäen-Ausverkauf.

Ein Antwerpener Wachsigurantenkabinett hat jetzt seinen Bestand anverkauft. Es werden bezahlt in holländischen Gulden für den Rat

Zat	25	Wilhelm II	30
Rifta	25	Prinzregent	40
Bismarck	25	Hindenburg	45
de Wet	25	Joffre	50
Kerenski	25	Rola	20
Wilhelmina	95	Papst Benedikt	50
Ihre Mutter	60		
Ihr Mann	45		
Ihr Kind	5		

Die hohe Bewertung Sr. Heiligkeit ist kein Zeugnis für besondere Christlichkeit der Holländer, sondern gilt dem Umstand, daß der päpstliche Stuhl mitverkauft ward, auf dem Benedikt sitzt. Über unsere Kriegsgriechen stehen in Anbetracht der sonstigen Bewertung Deutschlands draußen noch ganz gut da, wenigstens in Wachs!

Nicht abgedankt!

Der mittelschlesische Parteitag der Deutschen Volkspartei hatte den Mann in Amerongen angedankt. Jetzt veröffentlicht die „A. Z.“ die Antwort des „Oberstaatsanwalts des Kaisers“ aus Amerongen und darin heißt es, „Seine Majestät“ haben und lassen und wünschen.

Diesem mittelalterlichen Unfug auch noch öffentlich zur Schau zu stellen, ist Geschmacklos. Uns scheint er mit dem selerischen Verzicht auf die Krone unvereinbar zu sein.

Komisch ist es aber, wenn in einem Interviewbericht der „Arenazitung“ Herr Erzberger immerfort mit „Erzellenz“ angeredet wird. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß ein Minister der deutschen Republik anders als aus Höflichkeit sich diese Anrede gefallen ließe.

Terrorist und Streikbrecher.

Wir brachten eine Notiz, wonach einem arbeitslosen Mitglied der Sozialdemokratischen Partei die Arbeitsaufnahme bei der Firma Adler-Werke vom Arbeiterrat fest verweigert wurde, wenn er sich nicht verpflichtete, die Marken zur Erhaltung des sog. roten Holzgangs (U. S. P. und R. P.) zu kleben.

Heute erhalten wir nun über den Arbeiterrat fest folgende Mitteilung:

Der Klempner Franz Fest ist seit 1908 bis 1909 arbeitslos geblieben bei der Firma Wehlich in Berlin, Sophienstraße. Gelesen. Sein Schwager hat den damals jungen Kollegen dazu veranlaßt, am 5. August 1919 ist die zu Unrecht erwerbene Mitgliedschaft von der Klempnerkommission geprüft und gestrichen worden. Die Kommission hat sich den Beschluß der mittleren Ortsverwaltung vom 5. September 1919 zu eigen gemacht. Eine Wiederaufnahme durch den entsprechenden Antrag ist laut Beschluß der Klempnerkommission zu unterziehen. Fest war schon Obmann in dem Adlerbetriebe, als seine erschlaffene Mitgliedschaft annulliert werden mußte.

Sier bestätigt sich wieder einmal unsere schon mehrfach gemachte Feststellung, daß unter den radikalsten Agitatoren der U. S. P. und R. P. sich häufig ehemalige Gelbe und Streikbrecher befinden, die ihre schmutzige Vergangenheit durch radikales Auftreten verdecken wollen. Auf solche Führerschaft können sie stolz sein, brauchen sie aber nicht darüber zu wundern, daß gewerkschaftlich geknüpfte Arbeiter dafür kein Verständnis haben und gegen das freche Auftreten dieser ehemaligen Gelben mit allem Nachdruck vorgehen.

Ein ehemaliger Demokrat.

In seiner Zeitschrift „Der Sozialist“ legt der unabhängige Parteiführer Dr. Rudolf Preißfeld das folgende antidemokratische Bekenntnis ab:

Wir müssen die Angst vor der Minderheitsheerschaft verlieren. Wir müssen uns darauf vorbereiten, an die Stelle einer Regierung, die ängstlich auf einer dünnen Eisscholle dahinsiegt, ein kompaktes und zielbewusstes Geschilde zu setzen. Das aber ist nur möglich, wenn wir den Mut zu einem rein sozialistischen Regime haben, auch auf die Gefahr hin, daß es sich noch nicht auf die Mehrheit der Stimmgäule zu gründen vermag.

So verächtlich von der Demokratie spricht der Schüler und begeisterte Verehrer Theodor Barth, der einstige Vorsitzende der „Demokratischen Vereinigung“, der als solcher den Gedanken der Demokratie wie kaum ein zweiter gepriesen und später oft erklärt hat, in Konsequenz seiner strengen demokratischen Uebersetzung Sozialist geworden zu sein.

An den Pranger!

In holländischen Zeitungen erscheinen jetzt Annoncen wie folgende — sie bedarf wohl keines Kommentars — die uns zeigen, was wir in unserer Mitte beherbergen. Ich vergleiche es mit der Sabotage an Saamitteln während des Krieges.

Käufer deutscher Waren!

Infolge des niedrigen Marktpreises ist es jetzt die günstigste Gelegenheit, in Deutschland billig zu kaufen. Die deutschen Firmen erhöhen jedoch für das Ausland bereits ihre Preise um 30 Proz. Ich empfehle mich für den Einkauf aller Waren in Berlin und anderen Orten zu inländischen Preisen und berechne dafür 10 Proz. Provision.

Grüße am liebsten in Deutsch, sonst Französisch oder Holländisch zu richten an Dohé, Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 48.

D. Franz.

Kleine politische Nachrichten.

Gallaux kandidiert wieder. Gallaux ist von der Föderation des republikanischen Komitees des Departements de la Sarthe erneut als Kandidat für die Kammerwahlen aufgestellt worden.

Die Deute des Sowjetisten. Wie das Ungarische Korrespondenz-Bureau meldet, hat die Budapestener Polizei im Hotel Hungaria, dem ehemaligen Sowjethaus, eine Riste entdeckt, in der eine halbe Million Geld, ferner Silberne Uhrenstücke im Werte von einer halben Million, zahlreiche Wäschstücke und Kleider mit künstlichen und natürlichen Monogrammen, viele andere Gegenstände und Schmuckgegenstände vorgefunden wurden. Diese Schätze hatte Ladi-Laus Szamuel, der Bruder von Tibor Szamuel, die beide durch Selbstmord geendet haben, nach der Niederwerfung der Kaiserlichen Regierung in Moskau und Umgegend gesammelt.

Reutenbesätze der Gebietstratungen. Auf Antrag des Finanzministers hat die Staatsregierung die Ermächtigung erteilt, alle Besätze an Stabesoffizieren, Wartegeldern sowie Witwen- und Weibensoldern einschließlich der Kriegsbefähigten an die bisherigen Empfangsberechtigten vorbehaltlich der Auseinanderlegung mit den preussischen Gebietsteile übernehmenden Staaten oder späterer gesetzlicher Regelung vorläufig weiter zu zahlen.

Das „Deutsche Wochenblatt“, das trotz des Verbots für Berlin in Potsdam gedruckt wird, darf auf Veranlassung des Staatskommissars für öffentliche Ordnung in Berlin nicht mehr öffentlich verkauft werden.

Ein Arbeiterführer im englischen Kabinett. „Central News“ meldet: George Barnes ist als Minister ohne Portefeuille in das Kabinett eingetreten.

Deutsche Nationalversammlung.

96. Sitzung, Sonnabend, den 11. Oktober, 1 Uhr.

Am Regierungstisch: Dr. Sell.

Reichskolonialministerium.

Nach dem Berichterstatter ergreift das Wort Reichskolonialminister Dr. Sell: Es ist unsere Ehrenpflicht, für diejenigen Beamten, die bei uns nicht mehr untergebracht werden können, anderweitig zu sorgen. Es ist bereits eine Stelle hierfür im Ministerium des Innern errichtet. Die übrigen Ressorts müßten in erster Reihe die Kolonialbeamten berücksichtigen. Den Kolonialdeutschen sollen die eigentlichen Kriegsschäden vergütet werden. Die gewaltsame Wegnahme unserer Kolonien wird damit begründet, daß wir durch unsere grausame

Eingeborenenbehandlung

den Anspruch auf kolonialistische Tätigkeit dauernd bewirkt hätten. Gegen diese unbegründeten Vorwürfe müssen wir vom Standpunkt unserer nationalen Ehre aus mit aller Energie Protest einlegen. (Lebh. Zustimmung.) Uebrigens sind die von uns angeblich so mißhandelten Eingeborenen und bis zum letzten Augenblick frei geblieben. Man hat es abgelehnt, uns in einer besonderen Kommission, die wir beantragt hatten, Gelegenheit zu geben, auf diese Vorwürfe zu antworten. (Hört, hört!) Besondere Dankesworte Ihrer Treue haben die Kamerader gegeben. Unser Dank gebührt auch den Offizieren und Mannschaften unserer Schutztruppe, allen Mitgliedern der Kolonialverwaltung, den Missionaren und den Eingeborenen. Offenbar kommt es bald zu einer Revision des Friedensvertrages auch in bezug auf unsere Kolonien. (Beifall.)

Abg. Böhmer (Dem.) schließt sich diesem Danke an. Zu dem Bestimmungen des Kolonialministers liegt kein Anlaß vor. Gerade wir Deutschen haben in kolonialistischer Beziehung ein besonders gutes Gewissen. Kein großes Volk kann sich auf die Dauer von der kolonialistischen Betätigung absperrn lassen, ebenso wenig vom freien Meer.

Abg. Auerbach (Nat. Sp.): Die Entschädigung der Kolonialdeutschen würde es empfehlenswert erscheinen lassen, daß ein Teil der Beamten in das neue Wiederaufbaumministerium übernommen wird. Auch die Leitung und Ueberwachung der Auswanderungs-Gewinnung wird am besten durch Uebernahme erfahrene Männer durchgeführt werden. Wir dürfen unsere koloniale Vergangenheit nicht einlöschen lassen.

Minister Dr. Sell: Es ist auch ein Gesetz für die Schadloshaltung derjenigen Beamten, die trotz aller Bemühungen nicht untergebracht werden können, in Vorbereitung.

Abg. Benemann (D. Sp.): Der Raub unserer Kolonien wird nicht von ewiger Dauer sein.

Abg. Gule (U. Sp.): Mit der Beseitigung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung wird auch die Kolonialpolitik, diese widerliche Zivilisationsverschleier zur Förderung nader Profitinteressen, verschwinden. (Lachen.) Kolonialpolitik ist Unterdrückung, ist Unterdrückung, ist Vergewaltigung, und hat den deutschen Namen mit Schande bedeckt. (Gelächter.) Hoffentlich ist Herr Sell der letzte Kolonialminister. Wir werden alle daran sehen. (Ruf: Waffenstillstand! — Lachen.) Dem Dank an die Kamerader schließen wir uns nicht an;

wir lehnen auch die nationale Ehre ab,

in deren Namen stets die schlimmsten Grausamkeiten verübt wurden. Man beginne mit der Zivilisation im Mutterlande. Da steht es sehr traurig damit aus. Heute ist die „Freiheit“ von Reichswahlmännern besetzt worden. (Sturme bei den U. Sp.)

Reichskolonialminister Dr. Sell: Das war eine schöne Fortsetzung der gestrigen Rede. (Allseitige Zustimmung.) In der Durchführung der Vergewaltigung Deutschlands durch die Entente sind alle Parteien dieses Hauses einig, die für nationale Ehre ein Verständnis haben. (Beifall.)

Der Haushalt wird bewilligt. — Es folgt der Haushalt der

Post- und Telegraphenverwaltung.

Abg. Laubadel (Soz.):

Im nächsten Jahre wird hoffentlich die Verkehrseinheit (Kontinuität) sein. Die Reichs- auch wieder in vorbildlicher Weise dem Verkehr dienen. Noch immer müssen als Ersatz für Dienstleistungen unzureichende Summen aufgebracht werden. Es herrscht nicht nur Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit, sondern es gibt hier und da Willkür, die sich durch die Verhältnisse nicht rechtfertigen lassen. Wir hoffen, daß das gesamte Personal alle Maßnahmen unterstützen wird, die zur Beseitigung der Uebelstände getroffen werden. Auch der neue Verkehrsminister wird hoffentlich eingreifen. Die frühere Ueberwachungsbehörde ging meist auf Kosten des Personals. Aber andererseits kann man es auch nicht aufheben, wenn noch für Jahr für die Reichspost Zuschüsse geleistet werden müssen. Die Organisation des ganzen Postbetriebes muß vereinfacht werden, kaufmännische Grundsätze müssen hierfür maßgebend sein, damit die ganze Institution billiger wird. Alle technischen Neuerungen muß man heranziehen, insbesondere die Funkentelegraphie. Das Los der Hilfskräfte läßt sich immer zu wünschen übrig. Die Personalreform soll womöglich so gehalten sein, daß sie allen berechtigten Forderungen der Beamtenchaft gerecht wird.

Abg. Raßen (S.): Warum ist das größere Postkartenformat noch nicht eingeführt worden? Bei den Versendungen ist in den letzten Wochen erfreulicherweise ein Rückgang eingetreten. Das Mitbestimmungsrecht der Beamten muß eingehend geregelt werden. Die Verhältnisse bei den Postspargen sind unbillig.

Abg. Weisser (S.) verteidigt die Nationalversammlungserinnerungsmarken gegen die ablehnende Kritik der Sozialisten.

Unterstaatssekretär Feulke: Die letzte Veräußerung hat ihren Grund vor allem in dem mangelhaften Zugewinn und dem fehlenden Material. Wir haben genug Personal, aber ein Drittel davon sind Ausschiffskräfte. Die weiblichen Ausschiffskräfte werden nach und nach durch Kriegsbefähigte ersetzt. Ich hoffe, daß allmählich eine größere Zuverlässigkeit des Personals und damit auch des Verkehrs erreicht wird. Die Gehaltsfrage wird einer Regelung vertragen werden.

Abg. Deilus (Dem.) erhebt Einspruch gegen eine weitere Vergrößerung der Briefbestellung in Berlin, fordert häufigere Leerung der Briefkästen und Wiedereinrichtung des Aufpostensystems.

Montag 1 Uhr: Berührung des Braunkohlenmonopols, Interpellation Engelmann-Wolke über die Schuß- und Lederpreise, Postverwaltung.

Schluß 1/2 Uhr.

Reichsrat.

Der Reichsrat beschäftigte sich mit einem Gesetzentwurf, der sich auf den deutsch-polnischen Vertrag über die Entlassung festgehaltenen Personen und die Gewährung von Straflosigkeit bezieht. Die Gewährung der Straflosigkeit soll nicht im Bene der Gnade erteilt werden, sondern das materielle Strafrecht wird geändert, so daß eine Forderung, die bisher strafbar war, durch ein neues Gesetz für straffrei erklärt wird. Der Entwurf wurde angenommen.

Gewerkschaftsbewegung

(Siehe auch 1. Beilage.)

Der Metallarbeiterstreik.

Die Stellungnahme der Metallindustriellen.

Die am gestrigen Sonnabend tagende außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes Berliner Metallindustrieller einigte sich nach langen Erörterungen auf folgende Erklärung:

Die außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes Berliner Metallindustrieller hat am 11. Oktober zu dem Vorschlag des Reichsarbeitsministers einstimmig folgende Stellungnahme beschlossen:

Der Verband ist nach wie vor bereit, die Verhandlungen über den Tarifvertrag, die vom Metallarbeiterverband am 10. September 1919 abgebrochen wurden, wieder aufzunehmen und mit aller Beschleunigung zu Ende zu führen, wobei zunächst Unebenheiten, soweit sie sich in den bereits gefällten 19 Teilschiedsprüchen vorfinden, beseitigt werden können. Die Verhandlungen müßten, wie von dem Herrn Reichsarbeitsminister am 1. Oktober 1919 vorgeschlagen, vor einem Schiedsgericht stattfinden, dessen Vorsitzenden der Herr Reichsarbeitsminister im Einverständnis mit beiden Parteien ernannt und dessen Entscheidung für beide Parteien bindend ist. Unter der Voraussetzung der Annahme dieses Vorschlages auch durch die Arbeitnehmer erklärt sich der Verband Berliner Metallindustrieller damit einverstanden, daß die im Schiedspruch vom 21. August 1919 in der 3. Lohnklasse vorgesehenen drei Zuschläge von je 5 Pf. auf je 10 Pf. erhöht werden, während im übrigen dieser von beiden Parteien angenommene Schiedspruch aufrecht erhalten bleibt.

Ferner hat die Hauptversammlung des Verbandes folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes Berliner Metallindustrieller stellt mit Enttäufung fest, daß die Führer der Arbeitnehmer dauernd die unrichtige Behauptung aufrechterhalten, daß von Seiten der Arbeitgeber ein Abbau der Löhne beabsichtigt sei. Die Bestimmungen des von beiden Parteien angenommenen Schiedspruches vom 21. August 1919 bieten die weitestgehenden Garantien gegen einen Abbau der Löhne. Im übrigen erklärt die Versammlung einstimmig, daß die Absicht, die Löhne abzubauen, in keiner Weise besteht.

Die Erklärungen der Unternehmer haben leider die sehnlichst erwartete Entspannung der Lage nicht gebracht. Wohl erklären sie sich bereit, in erneute Verhandlungen einzutreten, aber nicht auf der Grundlage des Vermittlungsvorschlages des Reichsarbeitsministers, sondern auf der der abgebrochenen Verhandlungen. Nach hoffen wir, daß es gelingt, die Metallindustriellen zu einer anderen Auffassung zu bewegen, denn von ihrem Verhalten hängt es ab, ob der nun bereits drei Wochen dauernde Kampf eine weitere Verschärfung erfahren soll, oder ob er zu beiderseitiger Zufriedenheit beendet wird. Es steht wirklich zuviel auf dem Spiel, als daß eine der streitenden Parteien in eigenwilliger Stellung verharrten darf.

Von Herrn v. Borjig erhalten wir folgendes Schreiben:
Nach einer Mitteilung in Nr. 520 Ihres Blattes soll ich in einer Sitzung der Vermittlungskommission des Paritätischen Arbeitsnachweises den Arbeitnehmern gegenüber die Behauptung getan haben: „Wir wollen die Arbeiter jetzt so lange streiken lassen, bis sie keine Lust mehr zum Streiken haben.“
Ich stelle demgegenüber fest, daß eine derartige Behauptung meinerseits nicht gefallen ist. Im Laufe der Unterhaltung habe ich

lediglich, und zwar, was nicht unübersehbar war, scherzhaftweise geäußert, für die Zukunft wäre es doch praktisch, wenn man den Arbeitnehmern vier Wochen im Jahre hintereinander diese Bezahlung bieten gäbe, damit sich dadurch alle Streiktage gleichzeitig erledigen und hinterher ohne Unterbrechung gearbeitet würde. Von dem gegenwärtigen Streik und dessen Dauer war in diesem Zusammenhang keine Rede.

Abgesehen von der unrichtigen Wiedergabe meiner Äußerung muß ich betonen, daß ich in der Sitzung, die in einer paritätischen Kommission seitens der Beteiligten zum Gegenstand öffentlicher Erörterungen gemacht worden,

Hochachtungsvoll
Ernst v. Borjig.

Mitteilungen der Streikleitung zufolge, ist die Zahl derjenigen Firmen, die die Forderungen der Arbeiter bewilligt haben, auf 72 gestiegen. Die Arbeiter von weiteren 21 Firmen sind in den Streik getreten. Die Zahl der Streikenden ist um 1400 gestiegen.

Den Kriegsbeschädigten mit über 50 Proz. Rente sieht es nach dem Beschluß der Fünfzweckkommission frei, in den Betrieben zu verbleiben. In der Anordnungsliste haben die Kriegsbeschädigten von ihrem Rechte, weiter zu arbeiten, Gebrauch gemacht. Die Firma müßte nun diesen Kriegsbeschädigten zu, die Soldaten, die zur Verrichtung der Arbeit Streikenden abkommandiert sind, zu beaufichtigen. Die Streikleitung stellt demgegenüber auf dem Standpunkt, daß auch Kriegsbeschädigte mit über 50 Proz. Rentenanspruch sich nicht dazu hergeben dürfen, Streikarbeit zu leisten. Als Streikarbeit sieht die Kommission die Beaufsichtigung der militärischen Kommandos gleichfalls an.

In der Zinkaffinerie Oberkornweide befinden sich die Kollegen gleichfalls im Streik. Ein dort befindlicher Hochofen würde, wenn er nicht unter Feuer gehalten wird, einsinken. Die Fünfzweckkommission will das Zusammenfügen dieses Ofens verhindern und gibt zu diesem Zwecke einen Arbeiter zur Bewachung des Ofens frei. — Anträge dieser und ähnlicher Art dürfen nur von der Fünfzweckkommission entschieden werden.

Um die Entladung von Waggons, sonst die Arbeit Streikender, durch Eisenbahnarbeiter zu verhindern, hat in der Eisenbahndirektion eine Verhandlung stattgefunden. Die Eisenbahndirektion gibt zu, daß für das Entladen der Waggons durch Arbeiter der Eisenbahn von den betriebl. Firmen 30 M. und mehr an die Eisenbahnarbeiter, die hier die Arbeit Streikender machen, gezahlt werden soll. Es wird auch zugesagt, daß die entladenen Güter durch die Gespanne des Fuhrparks der Eisenbahnen der A. G. bzw. anderen Firmen zugeführt werden sind. Trotz der Einsprüche der Fünfzweckkommission bleibt die Eisenbahndirektion auf dem Standpunkt stehen, daß die Entladung und Justierung der Güter für die betriebl. Firmen ihrerseits nicht eingestellt wird. Wir wollen dazu bemerken, daß es und fern liegt, Transportmittel der Allgemeinheit zu entziehen. Wir müssen aber nach wie vor darauf bestehen, daß die Zwangsentladung der Eisenbahnwaggons nur vorgenommen wird in der Art, daß die in den Waggons transportierten Güter durch die Eisenbahndirektion nicht in den betriebl. Fabriken, sondern in die Speicher der Eisenbahn entladen werden.

Mitglieder der Fünfzweckkommission! Sonntag vormittags 8 Uhr findet eine Sitzung statt. Die bitten alle Mitglieder, pünktlich zu erscheinen.

Obiente der streikenden Betriebe! Die bisher täglich stattgefundenen Sitzungen haben von jetzt ab nur dreimal wöchentlich statt, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, vormittags 8/10 Uhr, Linienstr. 83/85.

Alle Betriebe der Metallindustrie, die Anträge auf Verschärfung oder auf Teilnahme am Kampf zu stellen haben, sowie Auskünfte werden von jetzt ab dreimal wöchentlich erteilt, und zwar

Montag, Mittwoch und Freitag, vormittags in der Zeit von 8/10 bis 11 Uhr.

Eine Vertrauensdelegation des Deutschen Werkmeisterverbandes hat Richtlinien herausgegeben für das Verhalten seiner Mitglieder. Nach diesen Richtlinien sind die Streikenden in jeder Beziehung zu unterstützen. Insbesondere sollen die Werkmeister es ablehnen, sogenannte schwarze Listen aufzustellen.

Zu der in der Sonnabendmorgennummer veröffentlichten Zuschrift: „Ist das auch Gewerkschaftsstrategie?“ schreibt uns die Streikleitung:

In einer Notiz des „Vorwärts“ vom 11. Oktober 1919, Morgenausgabe, wird unter der Überschrift: „Ist das auch Gewerkschaftsstrategie?“ behauptet, daß in dem Betrieb der Firma Daimler, Motorenfabrik, die Vertrauensleute und der Betriebsrat beschlossen hätten, die Notstandsarbeiten weiter auszuführen. Auf Verreiben eines Mitgliedes der Fünfzweckkommission sei dann dieser Beschluß wieder rückgängig gemacht worden. Die Notstandsarbeiten beizubehalten das Ausbuddeln von Kartoffeln. Es wird hiermit festgestellt, daß dieses Kartoffelfeld einem Privatunternehmer zur Bewirtschaftung übertragen ist. Das Mitglied der Fünfzweckkommission vertrat dort den Standpunkt, daß diese Arbeit nicht den Streikenden übertragen werden kann, weil der betreffende Unternehmer, falls dort kein Streik wäre, sich dann ebenfalls um andere Arbeitskräfte hätte umsehen müssen. Was das Kochen für die weiterarbeitenden Angestellten betrifft, vertritt das Mitglied der Fünfzweckkommission den Standpunkt, daß diese Arbeiten weiter ausgeführt werden. Bei der Behandlung der Kohlenfrage war das Mitglied der Fünfzweckkommission nicht anwesend, konnte also dazu auch keine Stellung nehmen.

Syndikalistentele.

Wie und aus Hamburg gedrahtet wird, haben die Fischdampfermannschaften in einer großen Versammlung beschlossen, den Streik aufzuheben. Damit ist der Seemannsstreik, wie vorauszu sehen war, endgültig erledigt. Die Seeleute beschließen, den Transportarbeiterverband mit der weiteren Wahrnehmung ihrer Interessen zu betrauen.

Zur Lohnbewegung der Mühlenarbeiter.

Die in den Mühlenbetrieben Groß-Berlins beschäftigten Mühlenarbeiter hatten ihre Lohnunterschiede dem Schlichtungsausschuß zur Regelung unterbreitet. Die derzeitigen Löhne betragen für ungelernete Arbeiter 60 M. und für einige Gruppen gelernter Arbeiter 100 M.

Am 25. September sagte der Schlichtungsausschuß, unter einem unparteiischen Vorsitzenden, einstimmig den Beschluß, die Löhne für ungelernete Arbeiter auf 112,50 M. für gelernte Arbeiter auf 117,50 M., wie im Hamburger Tarif und für Frauen auf 70 M. festzusetzen. Die Mühlenarbeiter haben sich dem Schiedspruch, trotzdem er ihre berechtigten Forderungen nicht erfüllte, gefügt, und unter dem 20. September die Verbindlichkeitsklärung beim Demobilisierungskommissar beantragt.

Die Mühlenbetriebe haben den Schiedspruch unter Schreiben vom 3. Oktober abgelehnt.

Sollte die Verbindlichkeitsklärung nicht in aller nächster Zeit erfolgen, so ist mit Sicherheit mit einem allgemeinen Ausstand der Mühlenarbeiter zu rechnen. In letzterem Fall werden sich die Mühlenarbeiter auch nicht mehr mit den ohnehin nicht zu hohen Zugeständnissen des Schiedspruches befriedigen.

Verantw. für den redaktion. Teil: Alfred Scholz, Reußstr. 10; für Anzeigen: Theodor Glöck, Berlin, Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin, Druck: Vorwärts-Druckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin, Lindenstr. 3. Hierzu 3 Beilagen.

A. WERTHEIM

Leipziger Straße Moritzplatz Königstraße Rosenfelderstr.

Wäsche

- Damenhemden m. Stickerei 17⁵⁰ 25⁵⁰
- Damenbeinkleider, mit Stickerei Volant 19⁷⁵
- Garnituren**
- Damenhemden mit Stickerei Ein- und -Ansatz 31⁷⁵ 36⁰⁰
- Damenbeinkleider mit Stickerei Volant 19⁷⁵ 28⁰⁰

- Untertaillen, Stickerei-Ansatz 16⁵⁰
- Stickerei-Röcke 55⁰⁰
- Deckbettbezüge aus Renforcé 56⁰⁰
- Kissenbezüge dazu 20⁵⁰
- Bettlaken aus Louisiana 49⁰⁰

Damen-Handschuhe

- Schweden-Ersatz, farbige, mit Druckknöpfen 4⁹⁰
- Wildleder-Ersatz, farbige, mit Druckknöpfen 6⁷⁵
- Gestrickte Handschuhe, farbige 4⁰⁰
- Gestrickte Handschuhe, farbige 5⁷⁵
- Gestrickte Handschuhe mit best. Rand 8⁵⁰
- Gestrickte Handschuhe, reine Wolle... 9⁷⁵

- Schwarz Ziegenleder mit zwei Druckkn. 9⁵⁰
- Weiss Ziegenleder mit zwei Knöpfen 9⁷⁵
- Schwarz Ziegenleder mit zwei Druckkn. 13⁵⁰
- Farbig Glacé mit zwei Druckknöpfen 15⁵⁰
- Schwarz Ziegenleder mit zwei Druckkn. 15⁵⁰
- Farbig Ziegenleder mit zwei Druckknöpfen 19⁵⁰

Pelzwaren

- Skunksziegen-Kragen Fuchsform 158⁰⁰
- Dazu passender Taschenmuff 148⁰⁰
- Skunkkanin-Kragen Fuchsform 67⁰⁰
- Moderner Rollkragen a. Electriclania... 93⁰⁰
- Kreuzfuchs-Kragen 595⁰⁰
- Kreuzfuchs-Muff 555⁰⁰

Weißwaren

- Jabot aus Tüll mit Säumchenkragen u. breitem Spitzenansatz 4⁵⁰
- Jabot, fescche Form aus Tüll mit Valenciennes-Einsatz 5⁷⁵
- Schalkragen aus Pikee 4⁵⁰
- Matrosenkragen m. Hohlraum und Batistblende 4⁷⁵
- Schalkragen aus Waschrips mit Lochstickerei 6⁷⁵
- Kleidergarnitur neue Schalkform mit Westenteil und Schleife aus Waschrips 10⁷⁵
- Halsrüschen aus Straußfedern

Geschäftsschluß bis auf weiteres 6 Uhr

KOSTÜME
fesche Modelle,
auch für starke Damen

Leopold Gadiel

Königstr.
22-26,
1 Treppe

Wollene Morgenröcke
Flausch u. Tuch,
auch für starke Damen.

Mäntel für den Winter weiche mollige, größte Auswahl, elegante, fesche Formen, **89.-, 150.-, 195.-**

Ganz besonders schöne Gesellschafts- u. Nachmittagskleider, elegante Modelle, Perl-, Tüll-, China-Krepp usw.

Plüsch- • Samt- • Astrachan-Mäntel • Auswahl gewaltig, auch große Weiten.

Seidene Morgenröcke: eleganteste Modelle! Batik + China-Krepp + usw.

Jungmädchen-Mäntel • Jungmädchen-Kostüme • Jungmädchen-Kleider

Jungmädchen-Tanzkleider: bezaubernd schön, China-Krepp 275.- Tüll 295.-

Entzückende, schwere wollene Mädchen-Mäntel, 60-100 cm lang. **Knaben-Paletots u. -Pyjacks** große Auswahl alle Größen **Blusen** außergewöhnlich schöne Seide, Chiffon, Volle etc. und sehr schöne **wollene Flanel-Blusen**

Herren-Nachthemden

Damen-Leibwäsche

Knaben-Tag- u. Nachthemden